

# Abschlussbericht



**für das Projekt**

**„Naturschutz und Zivilgesellschaft stärken –  
Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“  
(Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“) als Modellprojekt  
zur Förderung demokratischer Entscheidungsprozesse  
in der Republik Adygea und Krasnodar-Region“.**

**Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt  
im Rahmen des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz  
in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens**

**Berlin / Februar 2011**

**GRÜNE** Netzwerk  
**LIGA** Ökologischer  
Bewegungen

## INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| EINFÜHRUNG .....   | 4  |
| I. KONTEXT DES PROJEKTES .....   | 5  |
| II. ZIELSETZUNGEN .....  | 6  |
| III. PROJEKTUMSETZUNG.....   | 7  |
| 1. Zeitlicher Ablauf .....   | 7  |
| 2. Inhaltlicher Ablauf .....   | 12 |
| 2.1. Bildung des Entwicklungsbeirates für den Naturpark .....                          | 12 |
| 2.1.1. Erstes Fachgespräch: Bildung des Entwicklungsbeirates .....                     | 12 |
| 2.1.2. Pressekonferenz .....   | 13 |
| 2.1.3. Runder Tisch zur demokratischen Entscheidungsfindung .....                      | 14 |
| 2.1.4. Arbeitssitzungen des Entwicklungsbeirates .....                                 | 14 |
| 2.2. Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Umweltbildung .....       | 28 |
| 2.2.1. Zweites Fachgespräch: Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark .....           | 28 |
| 2.2.2. Studienreise zu verschiedenen Naturparks in Deutschland .....                   | 29 |
| 2.2.3. Runder Tisch zur Förderung der Akzeptanz und Entwicklung des Naturparks ....    | 31 |
| 2.2.4. Drittes Fachgespräch: Erarbeitung des Leitbilds und der Entwicklungsziele ..... | 34 |
| 2.2.5. Durchführung von Schülerwettbewerben .....                                      | 35 |
| 2.2.6. Durchführung eines Planspiels .....   | 37 |
| 2.3. Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans für den Naturpark .....            | 39 |
| 2.3.1. Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan .....                        | 39 |
| 2.3.2. Viertes Fachgespräch: Nutzungskonzepte für den Naturpark .....                  | 40 |
| 2.3.3. Fünftes Fachgespräch: Präsentation der Entwicklungsstrategie .....              | 41 |
| 2.4. Modellhafte Umsetzung ökologischer Maßnahmen im Projektgebiet.....                | 42 |
| 2.4.1. Projektwerkstatt .....  | 42 |
| 2.4.2. Reiseführer .....   | 50 |
| 2.4.3. Handbuch für Tourismusunternehmer .....   | 51 |
| 2.5. Aufbau und Weiterentwicklung des Fördervereins „Naturpark Bergiges Adygea“ .      | 52 |
| 2.5.1. Naturparkkooperation .....  | 52 |
| 2.5.2. Runder Tisch .....  | 54 |
| 2.5.3. Pressekonferenz .....   | 55 |
| 2.5.4. Tagung .....  | 55 |
| 2.6. Vorbereitung eines Rahmenkonzeptes für den Naturpark „Bergiges Adygea“ .....      | 56 |
| 2.7. Erstellung eines Planes für die modellhafte Gestaltung eines Wanderweges .....    | 58 |

---

|   |     |
|---|-----|
| 2.8. Vorbereitung eines Bauplanes und Gestaltungskonzeptes eines Touristen-<br>Informationszentrums ..... | 59  |
| IV. ERFAHRUNGEN UND SCHWIERIGKEITEN .....   | 60  |
| FAZIT .....   | 63  |
| ANHANG .....  | 66  |
| 1. Fotodokumentation .....  | 67  |
| 2. Projektideen zur Entwicklung und Unterstützung von Ökotourismus .....                                  | 82  |
| 3. Punktvergabe von den Juryteilnehmern bei der Analyse von Kleinprojekten .....                          | 85  |
| 4. Programmübersicht für die Studienreise zu Naturparks in Deutschland .....                              | 86  |
| 5. Gesammelte Ideen für den Erfahrungsaustausch .....   | 92  |
| 6. Leitbild und Entwicklungsziele für den Naturpark .....   | 94  |
| 7. Nutzungskonzepte für den Naturpark .....   | 97  |
| 8. Verordnung für den Naturpark .....   | 107 |
| 9. Verordnung über die Naturparkverwaltung .....  | 113 |
| 10. Programm, Protokoll und Resolution der Konferenz in Dachovskaja .....                                 | 125 |
| 11. Satzung des Entwicklungsbeirates .....  | 138 |
| 12. Satzung des Fördervereins „Naturpark Bergiges Adygea“ .....   | 143 |
| <br>  |     |
| ANLAGEN   |     |
| 1. Reiseführer  |     |
| 2. Handbuch für Tourismusunternehmer  |     |
| 3. Werbeblatt für Kleinprojekte   |     |
| 4. Projektwerkstatt: Katalog von Kleinprojekten und deren Umsetzung                                       |     |
| 5. Präsentation zu Naturparks in Deutschland und in Russland  |     |
| 6. Faltblatt Weltnaturerbe „Westkaukasus“   |     |
| 7. Entwicklungsplan für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“  |     |
| 8. Rahmenkonzept für den Naturpark „Bergiges Adygea“  |     |
| 9. Konzept und Bauplan eines Touristen-Informationszentrums   |     |
| 10. Plan für die modellhafte Gestaltung eines Wanderweges   |     |

## EINFÜHRUNG

Das Projekt „Naturschutz und Zivilgesellschaft stärken – Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatch“ (Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“) als Modellprojekt zur Förderung demokratischer Entscheidungsprozesse in der Republik Adygea und Krasnodar-Region“ wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt im Rahmen des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas gefördert und hat im März 2009 begonnen. Das Vorhaben wurde durch die GRÜNE LIGA e.V.(Landesverband Berlin) in Zusammenarbeit mit den russischen Partnern aus Majkop/Adygea (Naturschutzzentrum „NABU-Kavkaz“, Institut für die Regionale Biologische Forschung „IRBIS“, Ökotourismusunion Adygea e.V., Technische Universität Majkop, Staatliches Kaukasisches Biosphärenreservat, Tourismuskomitee der Republik Adygea, Komitee für Ökologie und Naturschutz der Republik Adygea) sowie dem Naturschutzbund Deutschland e.V.(NABU) realisiert.

Das wichtigste Element des umgesetzten Gesamtkonzeptes stellt das Beratungsvorhaben dar. Aufbauend auf bereits bestehende gute Kontakte zwischen den durchführenden Partnern sowie auf deren naturschutzfachliche und regionale Expertise konnten durch die GRÜNE LIGA und den NABU konkrete Schritte zur Entwicklung eines regionalen Naturparks realisiert werden. Dabei wurden den russischen Projektpartnern die Erfahrungen aus Deutschland vorgestellt und sie darin unterstützt, diese im Projektgebiet anzuwenden. Durch Einbindung möglichst aller relevanten gesellschaftlichen Akteure in den Entwicklungsprozess wurde eine breite regionale Akzeptanz für das Vorhaben geschaffen und die demokratischen Entscheidungsprozesse gefördert.

Nach erfolgreicher Durchführung des Projektes wurde es bis Ende Februar 2011 verlängert. In dieser zweiten Phase ist es gelungen, an die erzielten Ergebnisse, die im Naturpark „Bolshoj Tchatch“ erreicht wurden, anzuknüpfen und den Ökotourismus im gesamten Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ zu fördern sowie einen Förderverein für den Naturpark zu gründen und zu entwickeln. Für die erreichten Ergebnisse wurde der russische Projektpartner Naturschutzzentrum NABU-Kavkaz vom Komitee für Tourismus und Kurorte der Republik Adygea ausgezeichnet.

Der vorliegende Bericht erläutert die durchgeführten Projektarbeiten. Nach der Vorstellung der naturschutzpolitischen und sozio-ökonomischen Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde, sowie der Zielsetzungen des Projektes wird – zunächst in tabellarischer Form dann detailliert – der Projektablauf dargestellt. Anschließend folgen die Zusammenfassung von Erfahrungen und Schwierigkeiten, die bei der Projektdurchführung gesammelt wurden. In Fazit und Ausblick wird der Projektverlauf beurteilt und die Ergebnisse mit langfristiger Wirkung sowie weiterführende Aktivitäten der Projektpartner dargestellt.

## I. KONTEXT DES PROJEKTES

Die Kaukasus-Region gehört zu den 34 weltweit bedeutendsten Naturräumen, den so genannten Hotspots für Biodiversität. Sie ist aber auch eine der am meisten gefährdeten ökologischen Regionen der Welt. Während jahrhundertlanger Naturnutzung durch verschiedene Völker und Traditionen ist hier eine außergewöhnliche Vielfalt an spezifischen Kulturlandschaften entstanden. Jedoch gibt es im Kaukasus nur ein Weltnaturerbegebiet. Die UNESCO erkannte 1999 Teile des Westkaukasus als Weltnaturerbegebiet an. Es umfasst mehrere, aneinander angrenzende Schutzgebiete. Das größte ist das 280.335 ha umfassende Staatliche Biosphären-Zapovednik Kavkazski, aber auch der Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ gehört dazu. Dieser erstreckt sich im südlichen Teil der Republik Adygea und liegt am westlichen Nordhang des Großen Kaukasus. Charakterisiert durch hohe Artenvielfalt und mit einer Fläche von 3700 ha ist der „Bolschoi Tchatsch“ der zweitwichtigste Bestandteil des Weltnaturerbegebietes.

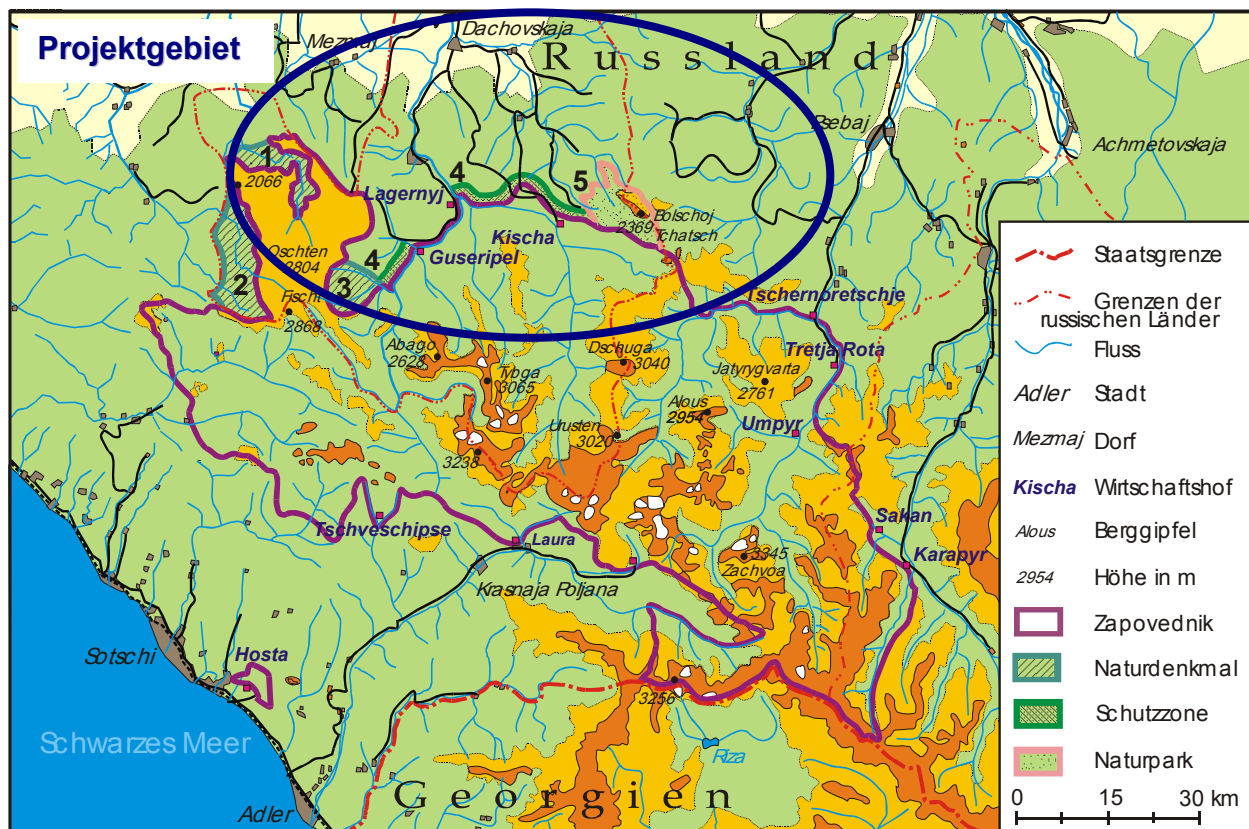


Abb. 1. Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ und Lage des Projektgebietes

Wirtschaftlich ist die Region um den Naturpark ins Hintertreffen geraten. Dies führt oft zu illegaler Nutzung von Naturressourcen durch Wilderei oder Holzeinschlag und damit zur Naturzerstörung. Dennoch entwickelte sich der Nord-West-Kaukasus in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Urlaubsziele Russlands, und auch Teile des Weltnaturerbegebietes ziehen immer mehr Touristen an. Jedoch trug der Individualtourismus nicht zu einer Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten der örtlichen Bevölkerung bei.

## II. ZIELSETZUNGEN

Das Vorhaben hatte zum Ziel, einen nachhaltigen Ökotourismus zunächst im Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ und in einer Anschlussphase im gesamten Weltkulturerbegebiet „Westkaukasus“ aufzubauen und damit zur weiteren Entwicklung des Naturparks und der Region beizutragen. Die Grundlage dafür sollte unter Einbeziehung aller lokalen Interessensgruppen ein erarbeiteter Pflege- und Entwicklungsplan liefern. Dieser Plan sollte während demokratisch geführter Entscheidungsprozesse erarbeitet werden. Um das zu gewährleisten, wurden für die Stakeholder Beteiligungsformen wie Fachgespräche und „Runde Tische“ vorgesehen, die eine modellhafte Kommunikationsplattform zwischen Behörden und Bürgern bzw. deren Vertretern – im Sinne der Zivilgesellschaft – bilden sollten. Damit sollte ein Beitrag zur Stärkung des Umweltbewusstseins aber auch zu einer demokratischen Entscheidungskultur in der Region geleistet werden. Ein Entwicklungsbeirat sollte als wichtigstes Forum für die Projektarbeit dienen.

Hauptanliegen des Projektes war es jedoch, die Basis für eine naturschonende und von der lokalen Bevölkerung akzeptierte nachhaltige, regionale Entwicklung im Bereich des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ und den angrenzenden Gebieten zu schaffen. Bestehende touristische Aktivitäten im Gebiet sollten durch ein Nachhaltigkeitskonzept aufgefangen, organisiert und kontrolliert werden. Der gelenkte Tourismus kann auf diese Weise einen Beitrag zum Umweltbewusstsein leisten und den Menschen helfen, die Natur auf schonende Art zu erleben. Die ausgesprochen selten gewordene, unberührte Bergwelt war zu erhalten. Gleichzeitig aber sollten alternative Einkommensquellen für Menschen in diesem stark benachteiligten Siedlungsraum durch Entwicklung des nachhaltigen Tourismus erschlossen werden. Hierbei wurde geplant, die Eigeninitiative der Bewohner nach dem „Hilfe zur Selbsthilfe“-Prinzip zu wecken. Eine wichtige Rolle bei diesem Ansatz konnten daher die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen und Maßnahmen zur Akzeptanzförderung für den Naturschutz spielen.

Zur Erreichung des Projektzieles wurden folgende Aufgaben festgelegt:

- Bildung eines Entwicklungsbeirates
- Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Umweltbildung durch eine Reihe von speziellen Veranstaltungen
- Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans für den Naturpark
- Modellhafte Umsetzung ökotouristischer Maßnahmen im Projektgebiet

Die erfolgreiche Projektumsetzung im Gebiet um den Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ wurde schließlich auf das gesamte Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ mit Hilfe der Umsetzung von Maßnahmen zu Initiierung von Ökotourismus ausgeweitet.

### III. PROJEKTUMSETZUNG

#### 1. Zeitlicher Ablauf

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gesamte Projektarbeit vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2011 in chronologischer Reihenfolge. Während des Projektes verliefen einige Maßnahmen nicht nur einander folgend, sondern auch parallel zueinander.

| Datum             | Maßnahme  |
|-------------------|---|
| 09.03. – 18.03.09 | Vorbereitung des Projektes, Absprachen zwischen der GRÜNEN LIGA, dem NABU und den Partnern vor Ort, Anpassung des Finanzplanes u.ä. |
| 16.03. – 27.03.09 | Vorbereitungen des ersten Schülerwettbewerbes   |
| 06.04.09          | Arbeitstreffen, Anpassung und Überarbeitung des Arbeits- und Zeitplanes   |
| 15.04. – 26.06.09 | Erstellung von Texten und Layout des Reiseführers   |
| 11.05.09          | Fachgespräch zur Bildung eines Entwicklungsbeirates mit anschließender Pressekonferenz in Majkop                                    |
| 12.05.09          | Runder Tisch in Majkop zur Bildung eines Entwicklungsbeirates   |
| 14.05. – 15.05.09 | Teilnahme an der 7. Sitzung der Deutsch-Russischen Arbeitsgruppe „Naturschutz und Biodiversität“ in Sotschi                         |
| 22.05. – 30.06.09 | Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan, Arbeit von Fachleuten mit Literatur, Unterlagen und Satellitenbildern           |
| 25.05.09          | Preisverleihung an den Gewinner des Schülerwettbewerbes   |
| 09.06.09          | Durchführung des Internationalen Symposiums „Entwicklung von Ökotourismus im Weltnaturerbegebiet „Westkavkasus“                     |
| 19.06. – 28.06.09 | Expedition durch den Naturpark zur Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan   |
| 25.06. – 30.06.09 | Vorbereitung der Abrechnung und Zwischenbericht an den NABU   |
| 29.06. – 07.07.09 | Vorbereitung des Zwischenberichtes an das UBA   |
| 09.07.09          | Zweites Arbeitstreffen, Anpassung und Überarbeitung des Arbeits- und  |

|                   | Zeitplanes   |
|-------------------|--|
| 14.07.09          | Präsentation und öffentliche Vorstellung des Reiseführers                                    |
| 17.07. – 22.07.09 | Zweite Expedition durch den Naturpark zur Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan |
| 28.07. – 30.09.09 | Arbeit von Fachleuten am Pflege- und Entwicklungsplan  |
| 11.08.09          | Zweite Arbeitssitzung des Entwicklungsbeirates   |
| 12.08. – 30.09.09 | Erstellung von Infomaterialien, Vorbereitung des 1. Newsletters                              |
| 19.08.09          | Zweites Fachgespräch „Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark“                             |
| 20.08. – 30.09.09 | Erstellung der Broschüre „ABC- Wie baue ich ein touristisches Unternehmen auf“               |
| 24.08. – 30.09.09 | Vorbereitung einer Studienreise nach Deutschland   |
| 19.09.09          | Dritte Sitzung des Entwicklungsbeirates  |
| 20.09. – 25.09.09 | Vorbereitung der Abrechnung an das UBA und des Zwischenberichts an die GRÜNE LIGA e.V.       |
| 26.09.09          | Zweiter Runder Tisch zur Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Bildung     |
| 02.10.09          | Drittes Arbeitstreffen, Vorbereitung der Studienreise nach Deutschland                       |
| 03.10. – 07.10.09 | Vorbereitung des Zwischenberichtes an das UBA  |
| bis 20.10.09      | Vorbereitung der Studienreise nach Deutschland   |
| 21.10. – 31.10.09 | Durchführung der Studienreise nach Deutschland   |
| 02.11. – 25.11.09 | Wanderausstellung in der Dorfschule in Dahovskaja  |
| 06.11. – 11.11.09 | Dritte Expedition durch den Naturpark zur Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan |
| 16.11. – 15.12.09 | Arbeit von Fachleuten am Pflege- und Entwicklungsplan  |
| 18.11.09          | Vierte Sitzung des Entwicklungsbeirates  |
| 27.11.09          | Dritter Runder Tisch zur Förderung der Akzeptanz und Entwicklung des Naturparks              |



|                   |  |
|-------------------|--|
| 06.12.09          | Drittes Fachgespräch „Erarbeitung des Leitbildes und der Entwicklungsziele“                  |
| 06.12.09          | Runder Tisch   |
| 07.12. – 25.12.09 | Wanderausstellung in Majkop  |
| 14.12.09          | Durchführung eines Planspiels  |
| 15.12.09          | Viertes Fachgespräch „Nutzungskonzepte für den Naturpark“                                    |
| 21.12. – 25.12.09 | Vorbereitung des 2. Newsletters  |
| 04.01. – 12.01.10 | Vorbereitung der Abrechnungen an die GRÜNE LIGA  |
| 14.01.10          | Viertes Arbeitstreffen, Besprechung des Arbeits- und Zeitplanes                              |
| 25.01. – 31.01.10 | Vorbereitung des 3. Zwischenberichtes an das UBA   |
| 19.02.10          | Fertigstellung der Broschüre „ABC- Wie baue ich ein touristisches Unternehmen auf“           |
| 26.02.10          | Vorstellung der Projektwerkstatt im Dorf Novoprohladnoe                                      |
| 27.02.10          | Fünfte Sitzung des Entwicklungsbeirates  |
| 02.03.10          | Beginn des Schülerwettbewerbs  |
| 22.03. – 26.03.10 | Vorbereitung des 3. Newsletters  |
| 23.03.10          | Projektwerkstatt, Beratung in Novoprohladnoe   |
| 09.04.10          | Projektwerkstatt, Beratung in Novoprohladnoe   |
| 12.04. – 19.04.10 | Vierte Expedition durch den Naturpark zur Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan |
| 27.04.10          | Sitzung der Jury zum Auswahl von Kleinprojekten  |
| 28.04.10          | Projektwerkstatt, Beratung in Novoprohladnoe   |
| 19.04 – 23.04.10  | Vorbereitung der Abrechnungen an die GRÜNE LIGA  |
| 26.04. – 15.05.10 | Vorbereitung des 4. Zwischenberichtes an das UBA   |
| 14.05. – 15.05.10 | Projektwerkstatt, Beratung in Novoprohladnoe   |
| 19.05. – 23.05.10 | Fünfte Expedition durch den Naturpark zur Datenerhebung für den                              |

|                   |  |
|-------------------|--|
|                   | Pflege- und Entwicklungsplan   |
| 26.05.10          | Sechste Sitzung des Entwicklungsbeirates                                       |
| 01.06.10          | Preisverleihung im Rahmen des Schülerwettbewerbes und<br>Ausstellungseröffnung |
| 21.06. – 25.06.10 | Vorbereitung des 4. Newsletters  |
| 10.07. – 11.07.10 | Projektwerkstatt, Beratung in Novoprohladnoe                                   |
| 14.07.10          | Fünftes Fachgespräch in Novoprohladnoe   |
| 15.07.10          | Siebte Sitzung des Entwicklungsbeirates  |
| 19.07. – 27.08.10 | Abschließende Bearbeitung des Pflege- und Entwicklungsplanes                   |
| 02.09.10          | Vorstellung des Projektkatalogs  |
| 06.09. – 21.09.10 | Fertigstellung und Vorstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes              |
| 08.09. – 30.09.10 | Vorbereitung des 5. Zwischenberichtes an das UBA                               |
| 21.09 – 30.09.10  | Vorbereitung der Abrechnungen  |
| 22.09.10          | Achte Sitzung des Entwicklungsbeirates, Übergabe der<br>Projektergebnisse      |
|                   | Vorbereitung des 5. Newsletters  |
| 25.09.10          | Gründung des Naturpark-Fördervereins   |
| 07.10.10          | Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit dem Naturpark Thüringer<br>Wald   |
| 18.10.10          | Arbeitstreffen   |
| 25.10.10          | Beginn der Analyse von Schutzgebieten  |
| 27.10.10          | Runder Tisch   |
| 27.10.10          | Pressekonferenz  |
| 07.10.10          | Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit dem Naturpark Thüringer<br>Wald   |
| 18.10.10          | Arbeitstreffen   |

|                     |   |
|---------------------|---|
| 25.10.10            | Beginn der Analyse von Schutzgebieten   |
| 27.10.10            | Runder Tisch  |
| 27.10.10            | Pressekonferenz   |
| 01.11.10            | Schülerwettbewerb   |
| 01.11.10            | Arbeiten am Gestaltungsplan eines Wanderweges, am Grundkonzept für die Besucherlenkung und an Inhalten für Infotafeln |
| 17.11.10            | Erstellung von Infomaterialien  |
| 19.11. – 24.11.10   | Erste Expedition zur Analyse von Schutzgebieten   |
| 24.11. – 29.11.10   | Vorbereitung des 6. Zwischenberichtes an das UBA  |
| 26.11.10            | Tagung „Der moderne Naturpark Bergiges Adygea und das Weltnaturerbegebiet Westkaukasus“                               |
| 01.12.10 – 11.02.11 | Dritter Schülerwettbewerb   |
| 01.12.10 – 24.02.11 | Erarbeitung eines Konzeptes für das Informationszentrum   |
| 06.12.10 – 11.02.11 | Erstellung von Infomaterialien  |
|                     | Vorbereitung des 6. Newsletters   |
| 23.12.10            | Neunte Sitzung des Entwicklungsbeirates   |
| 12.01.11            | Arbeitstreffen  |
| 26.01. – 29.01.11   | Zweite Expedition zur Analyse von Schutzgebieten  |
| 03.02.10            | Fachgespräch: Nutzungskonzepte  |
| 11.02.11            | Preisverleihung und Ausstellung   |
| 17.02.11            | Zehnte Sitzung des Entwicklungsbeirates   |
| 18.02.11            | Fachgespräch: Präsentation der Vorbereitung eines Rahmenkonzeptes für den Naturpark „Bergiges Adygea“                 |
| 07.02. – 28.02.11   | Vorbereitung des Endberichtes an das UBA  |

## 2. Inhaltlicher Projektverlauf

Die inhaltliche Umsetzung entsprechend der vier Hauptaufgaben dieses Projektes wurde jeweils durch einen Beratungsblock aufgefangen. Im Rahmen der Projektverlängerung konnten diese Aufgaben verstärkt und weiterentwickelt werden. Im Folgenden werden die durchgeführten Maßnahmen, gegliedert nach den jeweiligen Beratungsblöcken, detailliert vorgestellt.

### 2.1. Bildung des Entwicklungsbeirates für den Naturpark

Die Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ wurde vom Projektteam als eine komplexe Aufgabe angesehen, die viele Menschen in der Region betrifft. Um eine möglichst große Akzeptanz des Vorhabens vor Ort zu sichern, wurde beschlossen, alle Interessensgruppen an der Konzipierung und Realisierung des Projektes zu beteiligen. So wurden einflussreiche, fachlich kompetente und vom Vorhaben betroffene Stakeholder in die Entwicklung von Beginn an integriert und am basisdemokratischen Entscheidungsprozess beteiligt. Als institutionelle Basis für diesen Prozess wurde ein Entwicklungsbeirat für den Naturpark geschaffen. Er wurde aus den lokalen Bürgermeistern, Vertretern lokal engagierter Umwelt-NRO's, der Verwaltung des Landkreises und relevanten Behördenvertretern mit Beraterfunktion aufgebaut. Es wurde vorgesehen, dass der NABU die Auswahl der Mitglieder in enger Absprache mit allen Interessensgruppen trifft. Eine Satzung (*Anhang 11*) regelt die Arbeit des Entwicklungsbeirates.

#### **2.1.1. Erstes Fachgespräch: Bildung des Entwicklungsbeirates**

Am 11.05.2009 wurde in Majkop (Hauptstadt der Republik Adygea) ein erstes Fachgespräch zur allgemeinen Akzeptanzförderung der Gesamtidee veranstaltet. Solche Fachgespräche sind auch in Russland ein häufig gebrauchtes Instrument, jedoch werden sie in größerer Runde als „Expertengespräche“ bezeichnet. Unter den 28 Fachgesprächsteilnehmern befanden sich Vertreter der lokalen NGOs (u.a. NABU-Kavkaz, Ökotourismus Union „Adygea“, Ökologische Wacht, Sozialökologische Union Adygea), der Gemeinden Chamyschki, Guseripel, Novoprochladnoe sowie Entscheidungsträger aus den Behörden der Republik Adygea.

Zu den Themen des Fachgesprächs gehörten:

- Detaillierte Vorstellung der Projektgrundidee und die Werbung um ihre Akzeptanz bei den Gesprächsteilnehmern
- Besprechung der wichtigsten Projektarbeitsschritte
- Planung eines Symposiums zur regionalen Entwicklung der Bergregion Adygeas mit Beteiligung internationaler Experten
- Gründung eines Entwicklungsbeirates mit zwei Arbeitsgruppen

- Schaffung einer Basis für eine aktive Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung im Planungsprozess, u.a. Vorstellung der Idee, im Rahmen von „Runder Tisch“-Gesprächen Empfehlungen an den Entwicklungsbeirat auszuarbeiten
- Initiierung einer überregionalen Zusammenarbeit

Nachdem eine grundsätzliche Akzeptanz der Projektidee erreicht werden konnte, einigten sich die Fachgesprächsteilnehmer auf die Gründung des Entwicklungsbeirats. Dieser wurde dann aus folgenden Fachgesprächsteilnehmer gebildet: JEVGENIJ KOVALEV – Landrat des Majkopskij Raion, RASHID BELMECHOV – Leiter der Forstverwaltung der Republik Adygea, ASLAN JESCHEV - Verwaltung für natürliche Ressourcen und Umweltschutz in Adygea, Prof. Dr. VALERIJ AKATOV - Staatliche Technologische Universität Maikop, Dr. NIKOLAJ ESKIN – Stellv. Leiter des Zapovedniks „Kavkazsky“, ELENA FOMENKO – Stellv. Vorsitzende der Ökotourismus-Union „Adygea“, SVETLANA DERZIYAN – „NABU-Kavkaz“-Referentin für Ökotourismus, GRIGORIJ KALICHEVITSCH und ALEKSANDR JEGOROV – Bürger aus dem Dorf Novoprochladnoe sowie VLADIMIR ROMANOV – Bürger aus dem Dorf Chamyschki. Die Leitung des Entwicklungsbeirats wurde RASHID BELMECHOV – Leiter der Forstverwaltung der Republik Adygea – anvertraut.

Aus den Mitgliedern des Beirates wurden anschließend zwei Arbeitsgruppen gebildet, um Vorschläge zur Lösung der wichtigsten Probleme des bestehenden Naturparks zu erarbeiten. Die erste Arbeitsgruppe wurde beauftragt, bis zum nächsten Fachgespräch im August die verwaltungstechnischen Grundlagen (Verordnung, Verwaltungsstruktur und Haushaltsplan) für die Arbeit des Naturparks vorzubereiten. Sie sollte diese als nächsten Schritt auf der Sitzung des Ministerkabinetts der Republik Adygea vorstellen und bestätigen lassen. Die zweite Arbeitsgruppe wurde beauftragt, einen Entwurf für die Satzung des Entwicklungsbeirates vorzubereiten, in dem die Arbeit und Rolle der lokal ansässigen Bürgermeister, der Vertreter lokal engagierter Umwelt-Nichtregierungsorganisationen, der Verwaltung des Landkreises und relevanter Behördenvertreter mit Beraterfunktion geregelt sein sollte. Die Arbeit in den Gruppen wurde unabhängig von den regelmäßigen Quartalssitzungen des Beirates durchgeführt und während dessen Sitzungen vorgestellt.

### **2.1.2. Pressekonferenz**

Im Anschluss an das Fachgespräch fand eine Pressekonferenz statt. Zwölf Vertretern der regionalen Medien, so z.B. der Tageszeitungen „Sovetskaja Adygea“, „Majkopskie Vesti“, „Kubanskije Izvestija“ und „Zakubanje“ sowie des Fernsehsenders „Adygeiskoe Televidenie“ wurden die Projektinhalte sowie die Ergebnisse des ersten Fachgesprächs vorgestellt und Pressemitteilungen ausgehändigt. Ein Pressespiegel ist im Anhang des Endberichts beigelegt.

Die veröffentlichten Informationsbeiträge führten zum einen zur Steigerung des Ansehens und des Bekanntheitsgrades der Initiative in der Region und zum anderen zur Verbreitung der Idee

über die regionalen Grenzen hinaus. So gab es Interesse aus dem angrenzenden Landkreis Mostovoj Rajon des Krasnodarer Kraises, eine ähnliche Entwicklung in ihrer, an das Weltnaturerbegebiet und das Staatliche Zapovednik Kaukasus angrenzenden Bergregion anzukurbeln. Da ein Gürtel nachhaltig und kooperativ verwalteter Gebiete rund um das Weltnaturerbegebiet denkbar ist, warb das Projektteam dafür auch in weiteren Presseerklärungen, die den Medienredaktionen angeboten wurden.

Auch später wurden regelmäßig Pressekonferenzen im Zusammenhang mit wichtigen Projektetappen abgehalten bzw. die Presse wurde stets zu Projektveranstaltungen eingeladen, wie z.B. zur Preisverleihung beim Schülerwettbewerb im Mai 2009 und zum internationalen Symposium im Juni 2009.

### **2.1.3. Runder Tisch zur demokratischen Entscheidungsfindung**

Der erste Runde Tisch wurde im Anschluss an das Fachgespräch am 12.05.2009 veranstaltet. Im Grunde kann er als zusätzliche Sitzung des Entwicklungsbeirates betrachtet werden. An dem Gespräch nahmen neun von den jetzigen elf Mitgliedern des Beirates, drei weitere Vertreter aus den Gemeinden und zwei Projektmitarbeiter teil. Die Themen der Sitzung des Entwicklungsbeirates wurden weiter vertieft. Bemerkenswerterweise nahm das Gespräch die Form eines offenen, fast informellen Austausches an, was eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens unter den Projektbeteiligten stärkte.

Da im Unterschied zu den Fachgesprächen das Instrument Runder Tische in Russland weitgehend unbekannt ist, musste hierfür zunächst eine gewisse Akzeptanz geschaffen werden. Dies wurde erleichtert durch die Verknüpfung des ersten Runden Tisches mit der ersten Sitzung des Entwicklungsbeirates. Die zukünftige Zusammenarbeit während der „Runder Tisch“-Gespräche wurde so ermöglicht und diese basisdemokratische Kommunikationsplattform nahm ihren wichtigen Platz im Projekt ein und half bei der Konsensbildung und Entschärfung von Interessenskonflikten.

Die nächsten Runden Tische wurden von den Sitzungen des Entwicklungsbeirates deutlich getrennt, um redundante Strukturen zu vermeiden. Sie wurden anschließend unter Beteiligung möglichst vieler Interessensvertreter vor Ort in den Gemeinden durchgeführt.

### **2.1.4. Arbeitssitzungen des Entwicklungsbeirates**

Es wurde vereinbart, dass sich die Mitglieder des Entwicklungsbeirates einmal im Jahresquartal zu Arbeitssitzungen versammeln sollen. Während dieser wurden dann die Fortschritte bei der Realisierung des Projektes kontrolliert, indem die Arbeitsgruppen über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichteten, sowie weitere Projektmaßnahmen beschlossen. Die Inhalte der

Arbeitssitzungen des Entwicklungsbeirats wurden protokolliert. Sie fanden meistens im Büro des Naturschutzzentrums „NABU-Kavkaz“ statt.

Im Folgenden sind die Inhalte der einzelnen Sitzungen zusammengefasst. Die chronologische Wiedergabe der Sitzungsergebnisse verschafft einen guten Einblick in die Entwicklung des Projektes und die aufeinander aufbauenden Projektphasen. Die Gründungssitzung des Entwicklungsbeirats während des ersten Fachgesprächs vom 11.05.2009 wurde gleichzeitig als erste Arbeitssitzung des Beirats betrachtet.

Am 11.08.2009 folgte die **zweite Arbeitssitzung**. Die bei der ersten Sitzung gebildeten Arbeitsgruppen hatten zunächst die Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen. Die erste Arbeitsgruppe erarbeitete die verwaltungstechnischen Grundlagen (Verordnung, Verwaltungsstruktur und Haushaltsplan) für die Arbeit des Naturparks. RASHID BELMECHOV – Leiter der Forstverwaltung der Republik Adygea – und ASLAN JESCHEV – Verwaltungsbeamter für natürliche Ressourcen und Umweltschutz in Adygea – legten zwei Entwürfe zur Diskussion vor. Es wurde anschließend entschieden, Ansatzpunkte beider Entwürfe aufzugreifen. Einerseits sollten die Interessen der Forstverwaltung als aktuell maßgebende Verwaltung im Naturpark berücksichtigt werden. Andererseits sollten aber auch die „neuen“ Ideen und Anforderungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz sowie Besucherlenkung als Aufgaben für die Verwaltung im neuen Entwurf integriert werden. Ein überarbeiteter, beide Ansätze integrierender Entwurf des Grundsatzdokuments für den Naturpark sollte auf der Sitzung des Beirates im November vorgestellt und abgestimmt werden, um ihn bei der Sitzung des Ministerkabinetts der Republik Adygea präsentieren zu können.

Die zweite Arbeitsgruppe stellte ihren Entwurf für die Satzung des Entwicklungsbeirates vor. In dieser sollten die Arbeit und die Rolle der lokal ansässigen Bürgermeister, Vertreter lokal engagierter Umwelt-NGOs, der Verwaltung des Landkreises und relevanter Behördenvertreter mit Beraterfunktion geregelt werden. Mit dem Entwurf als Grundlage debattierten die Teilnehmer dann über die Ziele, Aufgaben, wichtige Standpunkte in Schlüsselthemen und Umsetzungsmöglichkeiten und stimmten sie ab. Es wurde die Geschäftsordnung des Entwicklungsbeirates bestätigt und die Arbeitsplanung für die Jahre 2009 bis 2011 festgelegt und entsprechend protokolliert. Zum Schluss konnte die überarbeitete Satzung einstimmig bestätigt werden.

Bereits einen Monat später, am 19.09.2009, fand die dritte Sitzung des Entwicklungsbeirates statt. Die vorgezogene Quartalssitzung sollte u.a. dazu dienen, mit den Vorbereitungen einer Studienreise nach Deutschland rechtzeitig zu beginnen. In ihrem Rahmen wurden Empfehlungen zum Programmeseuch der Naturparke in Deutschland ausgetauscht und dokumentiert. Die Beiratsmitglieder waren besonders an der Organisation und Funktionsweise der deutschen Naturparke sowie ihren Entwicklungsplänen interessiert.

Es wurde empfohlen, sich auf den Besuch von zwei Naturparks im deutschen Mittelgebirge zu konzentrieren, die der Republik Adygea landschaftlich am meisten ähnlich sind. Der Fokus der Studienreise sollte auf Ökotourismusprojekte in den Naturparks gelegt werden, konkret interessierten Themen wie:

1. Aufbau eines Wanderwegenetzes und Besucherlenkung
2. Umwelanforderungen und -standards für Pensionen, Hotels und Herbergen
3. Problemlösungen bei der Abwasserreinigung und Müllentsorgung in den Bergen
4. Funktionsweise von Touristeninformationszentren
5. private Wald- und Landwirtschaft im Naturparks
6. Beispiele für den positiven Beitrag der Naturparke zur regionalen Wirtschaftsentwicklung

Auf der Sitzung wurden die Teilnehmer für die Studienreisegruppe demokratisch gewählt. Den Gewählten wurden jeweils Aufgaben zugewiesen, die sie während der Reise zu erfüllen hatten. Bei der Auswahl wurde Wert darauf gelegt, dass die Gruppe aus lokalen Akteuren und Entscheidungsträgern besteht. Ein weiteres Kriterium war die Eignung als Multiplikatoren in der Heimatregion.

Es wurde entschieden, dass die Teilnehmer ihre An- und Abreise nach Moskau aus ihrem eigenen Etat erbringen und die dadurch gesparten Reisemittel für zwei weitere Personen genutzt werden. Damit die Ausgaben die dafür bewilligten Mittel nicht überschreiten, wurden zusätzliche Kosten durch Eigenmittel des NABU gedeckt.

Als Teilnehmer der Reisegruppe wurden gewählt:

1. VLADIMIR PETROV – Vorsitzender des Komitees für Tourismus und Kurorte der Republik Adygea
2. GENRIH DERZIYAN – Abteilungsleiter für Tourismus im Komitee für Tourismus und Erholung der Republik Adygea
3. RASHID BELMECHOV – Leiter des Forstamtes der Republik Adygea
4. ASLAN ESHEV – Stellv. Leiter des Departments für Umweltschutz und Naturressourcen der Republik Adygea
5. VLADIMIR GLADKOV – Stellv. Landrat der Majkoper Rajon
6. IVAN BORMOTOV – Abteilungsleiter für Tourismus der Majkoper Rajon
7. SVETLANA DERZIYAN –Projektmitarbeiterin, NABU-Kavkaz

Die **vierte Sitzung** des Entwicklungsbeirates fand am 18.11.09 nach Rückkehr der Reisetilnehmer aus Deutschland statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Ergebnisse der Reise durch Naturparks in Deutschland – Berichte und Meinungen
2. Besprechung der Verordnungen der Naturparke „Thüringer Wald“ und „Märkische



Schweiz“, die durch den „NABU-Kavkaz“ übersetzt und vorgelegt wurden

3. Diskussion über den Entwurf des Grundsatzdokuments (Verordnung, Verwaltungsstruktur und Haushaltsplan) für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch von RASHID BELMECHOV – Leiter der Forstverwaltung der Republik Adygea
4. Vorbereitungen und Eröffnung des Wettbewerbs für Kleinprojekte

Zu den wichtigsten Beschlüssen gehörten u.a.:

1. Bekanntmachung der Strategien und Erfahrungen der Thüringer Naturparke sowie weiterer Ideen der Reisetilnehmer durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Adygea
2. Zuordnung des NABU-Kavkaz als Koordinationsstelle der PR-Maßnahmen und der Reisetilnehmer als Multiplikatoren in Adygea
3. Analyse der Verordnungen der deutschen Naturparke und ihrer Verwendung als Grundlage zur Erarbeitung eines gemeinsamen Kompromissvorschlages für die Verordnung des Naturparks „Bolschoj Tchatsch“
4. Reform der alten Naturparkverordnung, Aufbau einer staatlichen Verwaltung für den Naturpark mit Einbeziehung von Fachkräften, sowie Zonierung der Naturparkfläche
5. Offizielle Eröffnung des Wettbewerbs für Kleinprojekte und der Projektwerkstatt

Die **fünfte Sitzung** des Entwicklungsbeirates fand am 27.02.10 statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Umsetzung des Wettbewerbs für Kleinprojekte und die Projektwerkstatt
2. Diskussion über die Vorlage zur Verordnung und Verwaltungsstruktur des Naturparks
3. Analyse der Ergebnisse des Gesprächs mit der ansässigen Bevölkerung im Dorf Novoprochladnoe vom 26.02.2010

Der Wettbewerb für Kleinprojekte wurde Ende 2009 offiziell eröffnet. Ein Werbeblatt (*Anlage 3*) wurde erstellt, gedruckt und in den Gemeinden verteilt. Weiterhin wurden in den regionalen („Sovetskaja Adygea“) und lokalen („Majak“ und „Sputnik“) Zeitungen sechs Werbeanzeigen geschaltet. Die Resonanz auf die Ausschreibung war sehr gut, es gab zahlreiche Rückmeldungen von touristischen Organisationen und Betrieben, Einzelunternehmern, kommunalen Organisationen und NGO's.

Während der Beiratssitzung wurden folgende Punkte beschlossen, um eine erfolgreiche Umsetzung des Wettbewerbes zu sichern:

1. Ausschreibung einer Förderung für Kleinprojekte in für die Landbevölkerung verständlicher Form und Sprache. Durchführung von zusätzlichen Konsultationsgesprächen vor Ort für die Einwohner Novoprochladnoes
2. Erhöhung der Fördersumme und gleichzeitige Reduzierung der Anzahl der Förderungen

Für die Auswahl der Projekte durch eine Jury wurden darüber hinaus Kriterien und Prioritäten festgelegt:

1. Hauptkriterium – Relevanz der Projektbeiträge für Unterstützung der Naturparkentwicklung
2. Langfristigkeit der Projektergebnisse (3-5 Jahre)
3. Priorität bei der Auswahl der Anträge sollte bei der ansässigen Bevölkerung liegen. In weiterer Reihenfolge sollten Anträge aus dem Dorf Dachovskaja und dem Landkreis Majkop berücksichtigt werden

Die Diskussion über die Vorlage zur Verordnung und Verwaltungsstruktur des Naturparks dauerte an. Es wurde unterstrichen, dass die Fläche des Naturparks „Bolshoj Tschatch“ – ein Waldgebiet in föderalem Eigentum – den föderalen Strukturen des Landwirtschaftsministeriums in Moskau und seiner Verwaltung unterstellt ist. Vor diesem Hintergrund beschloss der Entwicklungsbeirat die Einrichtung einer staatlichen Naturparkverwaltung unter Einbeziehung von Fachkräften. Die alte Naturparkverordnung sollte reformiert werden und die Vertreter der Forstverwaltung, des Komitees für Tourismus und Kurorte sowie des Biosphärenzapovedniks Kavkazski wurden mit der Analyse der rechtlichen Fragen zur Gründung einer Verwaltung und mit der Erarbeitung der Kernpunkte einer Satzung für den Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ beauftragt. Darüber hinaus sollte die Naturparkfläche zoniert werden.

Schwierig gestaltete sich die Einbindung der Naturparkverwaltung in die Strukturen der Forstverwaltung. Da die Forstverwaltung nicht dafür geschaffen wurde, sich mit der Erholungsnutzung zu beschäftigen, sondern nur für die Forstwirtschaft zuständig ist, lehnte ihr übergeordnetes Landwirtschaftsministerium der Republik Adygea den Antrag der Forstverwaltung auf den Aufbau der Verwaltung für den Naturpark ab.

Es wurde daher entschieden, dass die Naturparkverwaltung durch das Department für Umwelt und Naturschutz aufgebaut werden soll. Das Department hatte bereits Entwürfe der Verordnung über den Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ (sie wurde später durch das Ministerkabinett verabschiedet, siehe **Anhang 8**) und die Verordnung über die Naturparkverwaltung (wird durch einen Ukas der Verwaltung für Naturressourcen selbst verabschiedet, **Anhang 9**) erstellt. Beide Entwürfe stellte VLADIMIR DUBASOV – Abteilungsleiter für den Naturschutz des Departments für Umwelt und Naturschutz – vor. Er informierte auch darüber, dass für die Bereitstellung von Landflächen seit 2010 eine föderale Agentur beauftragt wurde. Bei dieser wurden die notwendigen Unterlagen für den Naturpark Anfang anschließend im Februar vorgelegt.

Es wurde auch die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem rechtlichen Status von Landflächen und der Einrichtung der Naturparkverwaltung erörtert. Das Department für Umwelt

und Naturschutz stellte zwei Möglichkeiten vor, wie der Status von Landflächen geändert werden kann, damit auf ihnen die Gründung der Naturparkverwaltung genehmigt wird:

1. Übertragung der Landflächen aus dem föderalem Waldfonds in ein regionales Schutzgebiet, da in Russland ein Naturpark nicht auf den föderalen Ländereien gegründet werden kann. Um jedoch die Flächen zu übertragen, braucht man einen Katasterplan aller Flächen. Dieser Plan ist aufwendig zu erstellen und teuer.

2. Übergabe der Landflächen für den Naturpark für eine touristische Nutzung. Wenn der Naturpark keiner kommerziellen Tätigkeit unterliegt, brauchen die Landflächen nicht aus dem föderalen Fonds in den regionalen übertragen werden. Die Forstverwaltung kann die Flächen für die Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit übertragen (z.B. Erholungsnutzung).

Es wurde entschieden, beide Varianten gleichzeitig zu bearbeiten. Die offiziellen Anfragen an die föderalen Behörden in Moskau wurden schließlich vom Amt für Umwelt und Naturschutz vorbereitet und abgeschickt.

Ein weiterer Themenblock der Entwicklungsbeiratssitzung war die Analyse der Ergebnisse des Gesprächs mit der ansässigen Bevölkerung im Dorf Novoprochladnoe. MIKHAIL PLOTNIKOV, Direktor des „NABU-Kavkaz“, berichtete über die Gespräche, die er am 26.02.2010 geführt hatte. Demnach beteiligten sich an den Gesprächen mehr als 40 Einwohner aus dem Ort. Das Hauptthema war die Ausrufung des Wettbewerbes für Kleinkredite für die Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ und der angrenzenden Gebiete. Während des Gesprächs ist es dem stellvertretenden Leiter der Verwaltung des Landkreises Maikopskij, VLADIMIR GLADKOV, gelungen, die anfängliche Skepsis der Dorfbewohner gegenüber dem Vorhaben in eine konstruktive Mitarbeit umzuwandeln. Zum Schluss wurden aus den Reihen der Einheimischen drei Kandidaten für die Verstärkung des Entwicklungsbeirats fast einstimmig gewählt. Außerdem wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Wahl der Jury des Projektwettbewerbs mit G. BORODKIN, S. DERZIAN, W. DUBASOV, A. EGOROCHKIN, N. ESKIN und M. PLOTNIKOV
2. Vereinfachung des Antragsformulars für die Projektförderung durch den NABU-Kavkaz
3. Persönliche Unterstützung der Förderantragsteller im Dorf durch die Mitarbeiter des NABU-Kavkaz
4. Bildung einer Arbeitsgruppe (M. PLOTNIKOV, N. ESKIN, A. RUDOMACHER, A. SVREDJUK) zur Unterstützung des Departments für Umweltschutz und Naturressourcen bei der Erarbeitung der Naturparksatzung

Die **sechste Sitzung** des Entwicklungsbeirates fand am 26.05.10 im Büro des Naturschutzzentrums „NABU-Kavkaz“ in Majkop statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Besprechung der Ergebnisse des Wettbewerbes für Kleinprojekte zur Unterstützung und Entwicklung von Ökotourismus auf dem Gebiet des Naturparks „Bolschoi Tchatsch“ und der angrenzenden Gebiete
2. Besprechung der weiteren Entwicklung ausgewählter Kleinprojekte
3. Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung der neuen Satzung für die Verwaltung des Naturparks
4. Vorbereitung des Pflege- und Entwicklungsplans für den Naturpark
5. Besprechung der Möglichkeit, eine nichtkommerzielle Organisation unter dem Dach des Naturparks zu gründen
6. Zwischenstand der Arbeit des Entwicklungsbeirates

Nachdem der Wettbewerb für Kleinprojekte gestartet war, stellte die Jury dem Entwicklungsbeirat die Ergebnisse des Wettbewerbes zur endgültigen Entscheidung vor. Aus den 30 eingegangenen Anträgen (*Anhang 2*) hatte sie im Vorfeld bereits 12 Anträge (*Anhang 3*) ausgewählt. Diese 12 Anträge entsprachen am besten den Wettbewerbskriterien: Initiative der ansässigen Bevölkerung, Nachhaltigkeit des Projektes und Beitrag zur Entwicklung des Naturparks „Bolschoj Tchatsch“.

Großen Anklang fanden die Projekte „Gründung eines touristischen Informationszentrums im Dorf Novoprochladnoe“ und „Herstellung technischer Voraussetzungen für das Informationszentrum“. Zwar hatten diese Projekte auf der Sitzung der Jury nur jeweils 2 Punkte erhalten, aber dennoch ließen sie niemanden gleichgültig, da z.B. das Problem fehlender Telefon- und Internetanschlüsse im Dorf seit langem als ein Hindernis empfunden wurde. Außerdem war eine ganzheitliche Herangehensweise für das Projekt notwendig, so dass auch wichtige Randthemen berücksichtigt werden sollten. Daher wurden diese beiden Anträge zunächst berücksichtigt mit der Aussicht, dass das Informationszentrum deutlich zur Arbeitserleichterung der Touristikunternehmen sowie des Rettungsdienstes beitragen könnte. Außerdem hoffte man, dadurch die Anwohner des Dorfes besser in die Entwicklung einbeziehen zu können. Allerdings gab es auch Gründe, die gegen eine Förderung sprachen. So war es nicht klar, ob die angedachte technische Lösung für den Internetanschluss funktionieren würde. Sollten Nachrüstungen notwendig sein, wären die Ausgaben dafür deutlich höher als veranschlagt. Es war auch umstritten, ob das Informationszentrum durchgehend arbeiten sollte. Auf Grund dieser Unsicherheiten wurden diese beiden Anträge letztendlich abgelehnt. Es wurde entschieden, ein weiterführendes und besser ausgestattetes Projekt zu entwickeln. Die übrig gebliebenen Mittel sollten für gemeinnützige Zwecke verwendet werden, so z.B. für die Renovierung einer Bushaltestelle und des Informationszentrums im Dorfklub.

Nach genauerer Betrachtung wurde auch entschieden, das Projekt „Familienpension“ abzulehnen, da dieses Projekt stärker auf private Nutzung ausgerichtet war und weniger auf eine

Zimmervermietung an Touristen. Schließlich wurden die folgenden Projekte zur Finanzierung angenommen und umgesetzt:

Das Projekt „Besuchergerechte Gestaltung der Sehenswürdigkeiten am Beispiel vom Wasserfall ‘Sachrai‘“ wurde von RUSLAN ABREGOV vorgeschlagen. Es beinhaltet den Ausbau von Picknickplätzen und den Bau einer Treppe zum Wasserfall. Da diese Sehenswürdigkeit bereits zahlreiche Touristen anzieht, wurde es als wichtig erachtet, die Infrastruktur umweltfreundlich und im kleinen Rahmen umzugestalten. Auch die Idee der „Modellhaften Müllentsorgung an den Sehenswürdigkeiten am Beispiel des Wasserfalls ‘Sachrai‘“ wurde unterstützt.

Die Gründung einer gemeinnützigen Schülerorganisation ‘Bergregenbogen‘ schlug LUDMILA JAGUPOVA vor. Diese Vereinigung sollte Kindern nicht nur allgemeines ökologisches Wissen und Interesse am Naturschutz vermitteln, sondern auch zur Akzeptanz des Naturparks beitragen.

Es wurde entschieden, die Gemeinde bei der Errichtung eines Informationszentrums für Touristen im Dorfklub in Novoprochladnoe zu unterstützen. Als vorübergehende Lösung sollte im Klub ein Zimmer renoviert und mit fünf Infotafeln sowie mit Bildern ausgestattet werden.

Im Rahmen des Projektes „Lenkung von Mountainbiking im Naturpark“ sollten die Vorschläge zur Organisation von Mountainbiketouren verschiedener Art und Reiseprogramme erarbeitet werden.

Die weitere Entwicklung der Kleinprojekte erläuterte VITALIJ KOVALEV. Die Fördersumme sollte in Tranchen je nach abgerechneter Summe ausgezahlt werden und nach Projektende die Restzahlung und die Zusammenstellung der Fotodokumentation erfolgen. Außerdem sollten die Mitarbeiter des NABU-Kavkas die Umsetzung von Kleinprojekten betreuen und koordinieren.

Die Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Verordnung für die Verwaltung des Naturparks arbeitete auf der Basis der Unterlagen, die ihr Herr DUBASSOV, Abteilungsleiter des Departments für Naturressourcen der Republik Adygea, zur Verfügung gestellt hatte, ihre Vorschläge aus. DUBASSOV erläuterte außerdem, dass es zwei Verordnungen geben sollte: eine über den Naturpark „Bolschoi Tchatsch“ und eine über dessen Verwaltung.

Obwohl die alte Verordnung über den Naturpark zum Zeitpunkt des Projektes angewendet wurde, besaß sie aus juristischer Sicht keine Gültigkeit mehr, da viele darin genannte staatliche Strukturen nicht mehr existieren oder ihre Bezeichnung geändert wurde. Daher war auch eine neue Verordnung zum Naturpark umso dringender. Beide Verordnungen wurden zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet und zur Abstimmung dem Ministerrat der Republik Adygea übergeben.

VITALIJ KOVALEV berichtete über die Vorbereitung der Unterlagen für den Pflege- und Entwicklungsplan und stellte die vorläufigen Ergebnisse vor. Sie wurden im Rahmen des fünften Fachgespräches im Juli 2010 detailliert vorgestellt und diskutiert.

VLADIMIR GLADKOV stellte die Idee eines Fördervereins unter dem Dach des Naturparks (ähnlich wie in Thüringen) vor. Anders als in Deutschland konnte in Russland bisher eine derartige nichtstaatliche Organisation keine Verantwortung für einen Naturpark übernehmen. Daher nahm der Beirat die Idee zunächst mit Zurückhaltung auf. Es wurde beschlossen, in Bezug auf die Gründung einer solchen Organisation zunächst Fragen der Mitgliedschaft, des Eintritts und Austritts sowie der Beiträge zu klären. Im Rahmen der Diskussion wurde schließlich entschieden, dass es einen Förderverein für die Entwicklung des Naturparks nach deutschem Vorbild geben sollte.

Es wurde u.a. auch die Möglichkeit der Erweiterung des Naturparks ähnlich anderer Parks in Russland und Europa besprochen. Hier könnten vor allem auch die deutschen Erfahrungen berücksichtigt werden. Der Förderverein sollte hierbei eine treibende und kontinuierliche Kraft, die Verwaltung jedoch staatlich sein. Da es noch keine Erfahrungen in Russland damit gab, sollten die Vorschläge gesammelt werden und mit juristischer Hilfe auf die russische Gesetzgebung und Bedingungen abgestimmt werden.

Anschließend wurde auch über die bisherige Arbeit des Entwicklungsbeirates diskutiert. Der Rat bestand zu diesem Zeitpunkt schon seit einem Jahr und dies war eine gute Gelegenheit, die Ergebnisse seiner Arbeit unter den Mitgliedern des Rates zu diskutieren und über sein weiteres Bestehen, auch nach dem Projektablauf, nachzudenken. Alle waren sich einig, dass die Arbeit des Entwicklungsbeirates sehr wichtig und erfolgreich gewesen war. Die Mitglieder versicherten, dass sie auch weiterhin gerne an seinen Sitzungen teilnehmen möchten. Daher wurde der NABU-Kavkaz beauftragt, die notwendige Logistik und Organisation weiterer Sitzungen zu übernehmen, während die Ratsmitglieder sich verpflichteten, die entstehenden Unkosten zu tragen. Es wurde vorgeschlagen, die nächste Sitzung des Rates im Dorf Novoprochladnoe durchzuführen, um so die Einwohner für die Besprechung der Kleinprojekte einzubeziehen.

Der Entwicklungsbeirat beschloss bei der Sitzung Folgendes:

1. Fortführung der Arbeiten zum Vertragsabschluss, Überarbeitung der Kostenpläne und Ausgabe der ersten Projektsummen für die Kleinprojekte
2. Fortsetzung der Lobbyarbeit für die Annahme der Verordnungen des Naturparks durch den Ministerrat der Republik Adygea
3. Datierung der Abstimmung über den Entwurf für den Pflege- und Entwicklungsplan des Naturparks auf das 5. Fachgespräch. Interessierte sollten sich dann mit den Unterlagen vertraut machen können

4. Beauftragung von VLADIMIR GLADKOV, Entwürfe für den nichtkommerziellen Naturpark-Förderverein vorzubereiten. Sie sollten Struktur, Aufgaben und Ziele, Satzung und Anzahl der Mitglieder nach deutschem Vorbild beinhalten. Rechtzeitige Weitergabe von Themen für die Tagesordnung der nächsten Sitzung an die Schriftführerin des Rates, SVETLANA DERZIYAN
5. Planung der nächsten Sitzung des Rates für Mitte Juli mit einem Ausflug nach Novoprochladnoe

Die **siebte Sitzung** des Entwicklungsbeirates fand am 15.07.10 statt und wurde, wie auf der vorigen Sitzung entschieden, im Dorf Novoprochladnoe durchgeführt.

Auf der Tagesordnung standen:

1. Besprechung der Ergebnisse des fünften Fachgespräches zur Entwicklungsstrategie bei der touristischen Erschließung der Region
2. Weitere Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thüringer Wald
3. Gründung eines Fördervereins für den Naturpark in Adygea
4. Vorbereitung einer Partnerschaft zwischen dem Förderverein „Naturpark Thüringer Wald“ und dem geplanten Förderverein „Naturpark Bergiges Adygea“

Zu Beginn der Sitzung wurden die Ergebnisse des letzten Fachgespräches zur Entwicklungsstrategie bei der touristischen Erschließung der Region besprochen. Die Stimmung war aufgrund der positiven Entwicklung gut. Es gab eine inhaltliche Diskussion, bei der der Besuch in Deutschland noch einmal rekapituliert wurde. Die Mitglieder des Beirates bedankten sich herzlich bei MATTHIAS FREUDE und FLORIAN MEUSEL, die an der Sitzung teilnahmen, für die einführenden Vorträge und ihre Unterstützung. Deren Teilnahme hat auch die Skepsis bei den Gemeindevertretern abgebaut und die für Russland doch recht neue Idee eines Fördervereins für ein Schutzgebiet interessant und realistisch gemacht.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Erfahrungsaustausch zwischen Adygea und Thüringen bei der touristischen Erschließung für den Naturpark Bolschoj Tchatsch ausgebaut werden sollte. Die Gebiete ähneln sich landschaftlich und sind daher durchaus vergleichbar. Es herrschte Übereinstimmung, dass Adygea von den guten Erfahrungen aus Thüringen profitieren könne, auch wenn vielleicht nicht alle Details als übertragbar angesehen wurden. Als wichtig wurde die Entwicklung von gemeinsamen Projekten gesehen u.a. auf den Gebieten Handwerk, Souvenirherstellung und Zubereitung von traditionellen Spezialitäten. Dabei wurden die Erfahrungen aus Thüringen bei der Vermarktung lokaler Produkte und der Entwicklung eines Gütesiegels für den Naturpark als hilfreich zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, diese Ideen zunächst noch etwas reifen zu lassen, da sie für die Rahmenbedingungen in Adygea noch recht neu sind. Es sollte abgewartet werden, bis die Kleinprojekte für den Naturpark

weitgehend umgesetzt sind. Erst im Anschluss daran sollten diese neuen Initiativen noch einmal besprochen und ggf. weiterentwickelt werden.

Wie auf der sechsten Sitzung des Entwicklungsbeirates entschieden wurde, hat VLADIMIR GLADKOV einen Entwurf der Satzung für die Gründung eines Fördervereines vorbereitet. Darin hat er vorgeschlagen, als Mitglieder zunächst nur juristische Personen (Organisationen, Behörden, Betriebe und registrierte Unternehmen) in den Förderverein aufzunehmen. Das wichtigste Entscheidungsgremium sollte die Mitgliederversammlung sein, die zweimal im Jahr zusammentritt, die strategischen Entscheidungen trifft und über den Haushalt beschließt. Alle drei Jahre sollte auch ein ehrenamtlicher Vorstand gewählt werden. Der Vorstand stellt einen hauptamtlichen Geschäftsführer ein, der für das operative Geschäft und eventuell für das Personal Verantwortung trägt.

Nachdem diese Punkte zügig besprochen und entschieden wurde, die Satzung leicht verändert in Kraft zu setzen, brach eine längere Diskussion über die Ziele des Fördervereins, die Höhe von Mitgliedsbeiträgen, den Sitz des Vereins und den Namen aus. Am Ende wurde vereinbart:

1. Entwicklung und Aufbau des Naturparks nach europäischem Vorbild
2. Unterstützung für die geplante, neue staatliche Naturparkverwaltung
3. Kooperationen zwischen dem Naturpark und den angrenzenden Schutzgebieten und naheliegenden Gemeinden südlich vom Dorf Abadsechskaja (Majkoper Rajon/ Gebirgslandschaft im südlichen Teil der Republik Adygea)
4. Initiierung eines größeren Naturparks in diesem Raum
5. Höhe der Mitgliedsbeiträge bei 3.500 Rubel (aktuell ca. 92 Euro) pro Halbjahr
6. Benennung des Fördervereins in „Förderverein Bergiges Adygea“

Im Vorfeld des zuletzt erwähnten Beschlusses ergab sich eine größere Diskussion. Als Namen für den Förderverein wurden vorgeschlagen u.a. „Belaja Tal“ nach dem größten Fluss im Gebiet, „Bolschoj Tchatsch“ nach dem Berg sowie Benennungen nach dem Landkreis usw. Die allgemeine Zustimmung fand schließlich der Vorschlag von VITALIJ KOVALEV, den Förderverein „Bergiges Adygea“ zu benennen. Man kam zur Einsicht, dass der Name auf die Lage des Naturparks hinweist, allgemein die Republik Adygea populär macht und wegen der Verbindung mit der Natur gute Möglichkeiten für die Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit eröffnet.

Die Idee FLORIAN MEUSELS zu einer Partnerschaft mit dem Naturpark Thüringer Wald war bereits während des Besuches im deutschen Naturpark während der Studienreise nach Deutschland im Herbst 2009 auf großes Interesse gestoßen. Seitdem wurden verschiedene Ideen gesammelt. Für die Umsetzung der Partnerschaft sollte nun eine konkrete Grundlage vorbereitet werden. Es wurde der Vorschlag unterbreitet, eine Kooperationsvereinbarung nach dem Beispiel der Partnerschaft zwischen dem Naturpark Thüringer Wald und einem österreichischen Naturpark abzuschließen. Diese bestehende Kooperation könnte einfach durch Adygea erweitert



werden. So hoffte man, die Erfahrungen nicht nur aus Thüringen, sondern auch aus Österreich gut nutzen zu können. Es sollte daher ein Arbeitsplan erstellt werden. Es wurde unterstrichen, dass die Kooperation zwischen dem Naturpark „Thüringer Wald“ und dem Naturpark in Adygea sehr gut in den Rahmen der Bergpartnerschaften, Deutsch-Russischen Naturschutzzusammenarbeit u.s.w. passe. Es wurde dadurch die Möglichkeit gesehen, weitere politische und finanzielle Unterstützung zu bekommen. MEUSEL lud eine Delegation aus Adygea zur Feier anlässlich des 20jährigen Bestehens des Naturparks Thüringer Wald ein. Er schlug vor, während des Aufenthalts auch einen Kooperationsvertrag feierlich zu unterzeichnen und einen Arbeitsplan für die Partnerschaft zu verabschieden.

Am Ende der Sitzung wurde beschlossen:

1. Der Erfahrungsaustausch zwischen Adygea und Thüringen sollte intensiviert und weitere Ideen für die Partnerschaft gesammelt werden.
2. Die formulierten Ziele des geplanten Fördervereins sollten angenommen werden. Die Mitgliedsbeiträge sollten zweimal im Jahr mit je. 3.500 Rubel (aktuell ca. 92 Euro) erhoben werden. Der Name des Fördervereins sollte den Namen „Bergiges Adygea“ tragen.
3. Eine Delegation aus Adygea (3-4 Vertreter) sollte zur 20jährigen Geburtstagsfeier des Naturparks „Thüringer Wald“ nach Deutschland fahren. Dabei könnte eine Partnerschaftvereinbarung zwischen dem Förderverein „Naturpark Thüringer Wald“ und dem neu zu gründenden Förderverein „Naturpark Bergiges Adygea“ abgeschlossen werden. VITALIJ KOVALEV wurde beauftragt, die organisatorischen und terminlichen Fragen zu klären.

Am 18.10.2010 fand im Projektgebiet vor Ort die **achte Arbeitssitzung** statt. Den thematischen Schwerpunkt der Sitzung bildete die Vorbereitung der Projektaufstockung. Es galt auch, die Empfehlungen und Hinweise des Umweltbundesamtes und des Bundesamtes für Naturschutz zur Unterstützung des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea“ und zur Erstellung eines Planes für die modellhafte Gestaltung eines Wanderweges im Weltnaturerbegebiet in die Projektarbeit zu integrieren. Insbesondere ging es darum, wie die einzelnen geplanten Maßnahmen in vollem Umfang durchgeführt werden können. Während des Arbeitstreffens wurden die Aufgaben für die Projektaufstockung bis Ende Februar 2011 zwischen den Projektmitarbeitern und Experten aufgeteilt und entsprechend protokolliert.

Die **neunte Arbeitssitzung** des Entwicklungsbeirats im Zeitrahmen des Projektes fand am 23.12.2010 statt. Der Fokus lag auf der Umsetzung ausgewählter Vorhaben des Wettbewerbes für Kleinprojekte zur Unterstützung und Entwicklung des Ökotourismus. Die Ergebnisse der fünf vom NABU finanzierten Vorhaben wurden vom Rat sehr positiv aufgenommen. Einzig die Idee der Abfallbeseitigung entlang der Wege und die Erneuerung der Kennzeichnung von Wanderwegen stieß auf Schwierigkeiten bei der Realisierung. Sie sollte mit Hilfe vom NABU

Kavkaz 2011 erneut angegangen werden. Es wurde beschlossen, dass 2011 zusätzlich zu den geförderten Wettbewerbsprojekten auch die Bushaltestelle in Novoprochladnoe und das Schutzdach für Touristen auf dem Berg Tajvan gebaut werden.

Ein weiterer Themenblock war die Diskussion des Beschlusses der Konferenz vom 26.11.2010 zum Thema „Neue sozio-ökonomische Entwicklungsrichtungen im Rajon Majkop“. Hierzu gab es einige Vorschläge für Beschlussänderungen, die vor allem darauf abzielten, den lokalen Projektpartnern einen größeren Erfahrungsaustausch mit westeuropäischen Öko-Tourismuspraktikern zu ermöglichen. Der Beschluss wurde in Rahmen einer Konferenzresolution (*Anhang 10*) angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte VITALIJ KOVALEV detailliert das vom NABU und seinen russischen Partnerorganisationen geplante Projekt „Klimaschutz durch Waldschutz im Weltkulturerbegebiet „Westkaukasus“ vor. Dieses neue Projekt schließt sich sehr gut an das durchgeführte Projekt „Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ (Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“)“ an und stellt eine Verbindung zwischen Ökotourismus und nachhaltiger Forstwirtschaft in den Wäldern um das Weltnaturerbegebiet dar. Das Großprojekt mit einer Gesamtfinanzierung von ca. 3,7 Millionen Euro soll in den Jahren 2011-2014 realisiert werden und verbindet den Schutz und die nachhaltige Nutzung der verbliebenen Nordmantannenwälder durch angepasstes Management in einer neugeschaffenen Pufferzone des Weltnaturerbegebietes und wird durch die Unterstützung der Nutzung von erneuerbaren Energien ergänzt. Dadurch werden sowohl Treibhausgasemissionen gemindert, die Senkenkapazität der Wälder gesichert, die Bereitstellung von Ökosystemleistungen für die ansässige Bevölkerung erhalten und die Vulnerabilität der Bevölkerung gegenüber dem Klimawandel reduziert.

Die CO<sub>2</sub>-Sequestrierung soll mithilfe von Wiederaufforstung und Rehabilitierung fragmentierter Wälder und degradierter Flächen erhöht werden. Um gleichzeitig die Bedürfnisse der Bevölkerung sicherzustellen, werden Plantagen mit Nordmantannen, nachhaltiges Waldmanagement und dezentrale Energieerzeugung eingeführt. Regionale nachhaltige Entwicklung in der neu zu schaffenden Pufferzone soll mit einem Set aus Maßnahmen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der Nutzung regenerativer Energien initiiert und gefördert werden. Der integrative Ansatz des Vorhabens soll bei erfolgreicher Umsetzung als „best-practice“-Modell für Klima- und Ressourcenschutz sowie nachhaltige Regionalentwicklung in Russland fungieren.

Zum Abschluss berichtete ASLAN JESCHEV, Stellvertretender Leiter des Departments für Umweltschutz und Naturressourcen der Republik Adygea darüber, dass die Satzung der Naturparkverwaltung „Bolschoi Tchatsch“ durch das Justizministerium der Republik Adygea

angenommen wurde. So galt es nur noch, die Frage der Geschäftsadresse der Verwaltung zu klären.

Die **zehnte Sitzung** des Entwicklungsbeirats fand am 17.02.11 statt. Sie war die letzte Sitzung im Rahmen dieses Projektes. Aus diesem Grund standen nur der Rückblick und die Bewertung der Arbeit des Entwicklungsbeirates auf der Tagesordnung. Außerdem sollte die zukünftige Arbeit des Beirates besprochen werden.

RASHID BELMECHOV, der Leiter des Forstamtes der Republik Adygea stellte fest, dass es seit der Gründung des Beirates gelungen ist, vieles zu erreichen. Neben der allgemeinen Unterstützung bei der Projektumsetzung zählen dazu auch konkrete Dinge wie die Fortführung der Schülerwettbewerbe, die Vergabe der Kleinkredite und die Klärung der schwierigen rechtlichen Frage bezüglich der Verwaltungsstrukturen für den Naturpark. ASLAN JESCHEV, Stellvertretender Leiter des Departments für Umweltschutz und Naturressourcen der Republik Adygea hob insbesondere die Sammlung von Erfahrungen beim Aufbau von Naturparks in Deutschland hervor, die in der Kooperationsvereinbarung mit dem Naturpark Thüringer Wald mündete.

VLADIMIR GLADKOV, der stellv. Landrat des Majkoper Rajon würdigte die Zusammenarbeit von staatlichen Behörden, die für den Naturpark zuständig sind, mit dem Landkreis, den Gemeinden und Umweltorganisationen. Auch dies ist für Russland nicht selbstverständlich. VLADIMIR PETROV, Vorsitzender des Komitees für Tourismus und Kurorte der Republik Adygea, stellt die erfolgreiche Umsetzung des Wettbewerbes für Kleinprojekte zu Förderung von Ökotourismus im Rahmen der Projektwerkstatt in den Vordergrund.

Die Teilnehmer der Sitzung betonten noch einmal, wie wichtig die Fortführung der gemeinsamen Arbeit ist und vereinbarten weitere regelmäßige Treffen. Allerdings soll die Frequenz der Treffen gemindert werden. Es wurde ein Rhythmus von 3-4 Monaten beschlossen. Am wichtigsten erscheint die Betreuung der Aufbau vom Naturpark „Bergige Adygea“ und gleichzeitig die weitere Entwicklung des Ökotourismus.

Es wurde die Betreuung der Kleinprojekte und die Fortführung der Schülerwettbewerbe diskutiert. So soll der Schülerwettbewerb im Sommer 2011 wieder unter dem Zeichen des Naturparks stehen. An den NABU Deutschland e.V. wurde die Anfrage gerichtet, ob er bei der Beschaffung von Preisgeldern behilflich sein kann. Allerdings soll langfristig darauf orientiert werden, dass in kommenden Jahren Kosten aus dem Budget des Naturparks oder der Republik Adygea finanziert werden, um die Abhängigkeit von ausländischen Projektgeldern zu mindern.

## **2.2. Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Umweltbildung**

Eine Projektaufgabe im Rahmen des zweiten Beratungsblocks war die Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Umweltbildung in der Region um den Naturpark „Bolschoi Tchatsch“. Im Gegensatz zur Etablierung des Entwicklungsbeirats, der einen strukturellen Schwerpunkt des Projektes darstellte, handelte es sich nun um einen thematischen Projektschwerpunkt. Diese Aufgabe wurde durch eine Reihe von Veranstaltungen, wie die Studienreise, die Schülerwettbewerbe oder das Planspiel umgesetzt, die während einiger vorher stattgefundenen Arbeitssitzungen in Form von Fachgesprächen und Runden Tischen geplant wurden.

### **2.2.1. Zweites Fachgespräch: Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark**

Am 19.08.09 fand das zweite Fachgespräch „Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark“ statt. An diesem Fachgespräch nahmen neben den zwölf Teilnehmern aus der Republik Adygea (u.a. Komitee für Tourismus und Kurorte der Republik Adygea, Forstamt der Republik Adygea, Department für Umweltschutz und Naturressourcen der Republik Adygea, Landratverwaltung der Rajon Majkopskij, NGOs) auch sechs Vertreter aus den benachbarten Kreisen teil: Abscheronkij und Mostovskoj Rajons des Krasnodarer Krajs. Dies trug zur Stärkung der überregionalen Zusammenarbeit und beim Erfahrungsaustausch, insbesondere zum Thema Ökotourismus, bei. Im Rahmen des Fachgesprächs wurden den Projektmitarbeitern Empfehlungen gegeben und Arbeitsaufgaben verteilt. Außerdem wurden die Vorbereitungen zum Wettbewerb für Kleinprojekte besprochen. Folgende Beschlüsse wurden getroffen:

1. Die Erfahrungen bei der Entwicklung des Ökotourismus im Krasnodarer Krai sollten im Rahmen des „Runder Tisch“-Gesprächs detaillierter vorgestellt werden
2. Die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit sollte weiter fortgesetzt werden. In Anlehnung an die Erfahrungen aus der Studienreise sollten neue Ansätze für die Öffentlichkeitsarbeit gestartet werden
3. Für die Erstellung der geplanten Informationsmaterialien sollten neben den Wissenschaftlern auch relevante Behörden integriert und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung im Allgemeinen weiter gestärkt werden
4. Besprochene Empfehlungen zum Inhalt der Broschüre „ABC – Wie baue ich ein touristisches Unternehmen auf“, zur Wanderkarte und dem 1. Newsletter sollten übernommen werden
5. Den erarbeiteten Empfehlungen für das Projektteam und den Runden Tisch sollte zugestimmt werden
6. Es sollte veranlasst werden, die Kriterien für den Wettbewerb für Kleinprojekte und dessen Ausschreibung auf der nächsten Sitzung des Entwicklungsbeirates zu bestätigen
7. Der Wettbewerb für Kleinprojekte sollte beim Runden Tisch und in den Medien Ende November ausführlich vorgestellt werden

### 2.2.2 Studienreise zu Naturparks in Deutschland

Bei der Gründung eines Fördervereins für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ verfügten die russischen Projektpartner über keine Erfahrungswerte. In Deutschland dagegen sind Fördervereine traditionell ein fester Bestandteil der Naturparkpolitik. Es bot sich daher an, einen Erfahrungsaustausch mit den Naturpark-Verwaltungen in Deutschland durchzuführen. Der Knowhow-Transfer sollte im Rahmen einer Studienreise stattfinden. Die Teilnehmer sollten anschaulich die Beziehungsstrukturen zwischen den Naturpark-Verwaltungen und Fördervereinen kennenlernen, die Erfahrungen der Beteiligten aus erster Hand erhalten und Ideen für die Schaffung ähnlicher Strukturen in Adygea sammeln. Im Entwicklungsbeirat wurde unterstrichen, dass eine Studienreise sich insbesondere auch dafür eignet, persönliche Kontakte zu knüpfen, um so einen fortdauernden Austausch unter Fachkollegen zu sichern.

Die Studienreise (Programm im *Anhang 4*) fand vom 21. bis zum 31. Oktober statt. Im Mittelpunkt stand der Besuch der Naturparke im Harz und im Thüringer Wald. Diese Naturparke wurden ausgewählt, da sie ähnliche Landschaftsstrukturen wie das Projektgebiet aufweisen und so für einen Erfahrungsaustausch bestens geeignet erscheinen. Sie repräsentieren zudem das deutsche Modell des Naturparkmanagements. Ein vorläufiges Programm und die Teilnehmerliste der Reisegruppe wurden mit dem Premierminister der Republik Adygea abgestimmt, der die Dienstreisen der Beamten genehmigte.

Mit der Ankunft der Teilnehmer in Berlin begann auch die Studienreise. Das Aufenthaltsprogramm wurde von den geplanten sechs auf zehn Tage verlängert. Dies wurde als notwendig erachtet, da sich Gelegenheiten anboten, weitere wichtige fachliche Erfahrungen in Deutschland zu sammeln und vor Ort konkrete Sachverhalte zu diskutieren. Um den Finanzplan durch die vorgenommenen Veränderungen einzuhalten, wurden die restlichen Kosten (u.a. für die drei Übernachtungen in Berlin für die gesamte Gruppe und für 2 Teilnehmer während der gesamten Reise) als Eigenanteil durch den NABU übernommen.

Zu Beginn der Studienreise wurde in Berlin ein einführendes Seminar über die deutsche Naturschutzgesetzgebung sowie Schutzgebiete und deren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland durchgeführt. Einen umfassenden Überblick dazu hat der Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg, PROF. DR. MATTHIAS FREUDE, in einem zweistündigen Vortrag gegeben und nach der anschließenden Diskussion in einem zweiten Vortrag am Beispiel Brandenburgs konkretisiert. Entscheidend für die Delegationsteilnehmer waren das Verständnis der Verteilung von Naturschutzaufgaben zwischen Bund und Ländern, sowie die sehr deutlichen Unterschiede in der Naturschutzgesetzgebung und den Schutzgebietskategorien in den einzelnen Bundesländern. Da PROF. DR. FREUDE einen maßgeblichen Beitrag bei der Umsetzung des Nationalparkprogramms in Ostdeutschland geleistet hat, konnte die Delegation aus erster Hand von diesem Prozess erfahren. In weiteren Vorträgen vom Vizepräsident des NABU, THOMAS TENNHARDT, und dem Projektbüroleiter VITALIJ KOVALEV wurde das Naturparksystem in

Deutschland, der Beitrag von Umweltverbänden bei der Umsetzung der Ziele in Naturparks sowie das Programm der Studienreise vorgestellt.

Im Anschluss an das Seminar besuchte die Gruppe das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Hier konnten die Teilnehmer Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Naturparks und Biosphärenreservaten vor Ort erfahren und darüber diskutieren. Da das adygeische Projektgebiet direkt an das Biosphärenreservat Kavkazsky (größter Bestandteil des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“) angrenzt, war dieses Verständnis umso wichtiger.

Im weiteren Verlauf des Programms folgten die Besuche der Naturparke „Harz“ und „Thüringer Wald“ mit ausführlichen Besprechungen und Diskussionen mit deren Leitung und den Mitarbeitern. Dabei war es wichtig, nicht nur die mit dem Projektgebiet vergleichbaren Gebiete in Deutschland aufzusuchen, sondern das deutsche Konzept der Naturparke und deren unterschiedliche Management- und Trägerstrukturen kennen zu lernen.

Für die Delegationsteilnehmer waren die Erfahrungen mit der Entwicklung der westlichen und östlichen Teile des Naturparks „Harz“, sowie mit der touristischen Erschließung und den Projekten für den sanften Tourismus im Naturpark sehr bereichernd. Am Beispiel des Nationalparks Harz wurden die Teilnehmer auch auf die Unterschiede zwischen einem Naturpark und einem Nationalpark aufmerksam gemacht.

Der Besuch des Naturparks „Thüringer Wald“ gehörte nach Meinung der Delegationsteilnehmer zu den Höhepunkten der Studienreise. Dieser Naturpark ist dem Projektgebiet landschaftlich sehr ähnlich und daher vergleichbar. Aus diesem Grund eignet er sich sehr gut für den Erfahrungsaustausch. Die thematischen Schwerpunkte des Besuches lagen in den Bereichen Forstwirtschaft, Kleinunternehmen, Handwerk und Tourismus. Die zahlreichen Diskussionen mit den Naturparkmitarbeitern, Förstern, Unternehmern und die zweitägige persönliche Betreuung der Delegation durch den Naturparkleiter FLORIAN MEUSEL beeindruckten die Delegationsteilnehmer und motivierten sie zum Handeln. FLORIAN MEUSEL schlug sogleich eine Kooperation zwischen den Naturparks „Thüringer Wald“ und „Bolshoj Tchatsch“ vor. Der Vorschlag von FLORIAN MEUSEL zur Kooperation wurde aufgegriffen und ein Kooperationsplan vorbereitet. Ein Gegenbesuch aus Thüringen in Adygea wurde für den Sommer 2010 geplant. Zwar wurden der Gegenbesuch und die entstandene Kooperation nicht als Bestandteil des Projektes konzipiert. Sie sind jedoch als ein zusätzliches positives Nebenergebnis des Projektes anzusehen und werden die Förderung des internationalen Erfahrungsaustauschs und der Popularisierung der deutschen Ansätze für Naturparkentwicklungen in Russland unterstützen.

Am Ende der Studienreise stand der Besuch beim Landesumweltamt Brandenburg mit einer ganztägigen Besprechung mit dessen Präsident PROF. DR. MATTHIAS FREUDE auf dem Plan. So wurde unter seiner Anleitung über die Ergebnisse der Reise und insbesondere über die Unterschiede der besuchten Schutzgebiete sowie unterschiedliche Trägerstrukturen der

Naturparke in Deutschland diskutiert. Als sehr guter Kenner der Kaukasus-Region konnte PROF. DR. FREUDE den Delegationsteilnehmern auch für die Ideensammlung bei der Weiterentwicklung des Naturparks „Bolschoi Tchatsch“ im Projektgebiet interessante Anregungen geben. Die Ideen wurden nach der Rückkehr nach Adygea zusammengefasst und nochmals analysiert.

Nach der Rückkehr haben die Delegationsteilnehmer mehrere Interviews gegeben. Es wurden vor Ort vier Zeitungsartikel und zwei Fernsehberichte verfasst sowie Präsentationen (*Anlage 5*) und Bildervorträge veranstaltet. Sie bestätigten, dass die Studienreise und das Programm von den Delegationsteilnehmern hoch geschätzt und als sehr gut konzipiert empfunden wurden. Die entstandene Resonanz vor Ort nach der Reise und das deutlich gestiegene Engagement der mitgereisten Beiratsmitglieder hat unsere Erwartungen übertroffen. Nicht nur die während der Studienreise geschulten Multiplikatoren (siehe die Zusammensetzung der Delegation), sondern auch die mitgereisten Entscheidungsträger haben zahlreiche Vorträge, u.a. in ihren Behörden, über die Reise und das Naturparksystem in Deutschland gehalten.

Zusammenfassend ergab die Studienreise:

1. Der internationale Erfahrungsaustausch wurde intensiv gefördert, die meisten Delegationsteilnehmer waren zum ersten Mal in Deutschland, keiner von ihnen hat jemals zuvor einen westeuropäischen Naturpark besucht
2. Deutsche Strategien und Erfahrungen mit und in den Naturparks wurden regional und national bekannt gemacht
3. Das Reiseprogramm wurde von den Beteiligten aus Deutschland und den Delegationsteilnehmern aus Russland als sehr gut konzipiert empfunden
4. An der Studienreise haben die wichtigsten lokalen Akteure und Entscheidungsträger teilgenommen. Dank des deutlich größeren Eigenanteils des NABU und der Kofinanzierung durch die Regierung der Republik Adygea konnte die Delegation erweitert und das Reiseprogramm verlängert werden
5. Wichtige Ideen wurden gesammelt und mit deren Umsetzung bereits begonnen
6. Zusätzlich konnte eine „Bergpartnerschaft“ zwischen dem Naturpark „Thüringer Wald“ und dem Naturpark „Bolschoj Tchatsch“ initiiert werden

### **2.2.3. Runde Tische zur Förderung der Akzeptanz und Entwicklung des Naturparks**

Der **zweite Runde Tisch** wurde am 26. September 2009 im Dorf Novoprohladnoe, das an den Naturpark angrenzt, veranstaltet. Wie bei dem ersten Runden Tisch entschieden, wurden deutliche Unterschiede zu den Fachgesprächen und den Sitzungen des Beirates eingeführt und von diesen zeitlich und räumlich getrennt. Es war die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des Projektes in so einer Form. Zum zweiten Runden Tisch wurden möglichst viele Interessensvertreter und aus den angrenzenden Gemeinden eingeladen.

Der Anteil der Mitglieder des Entwicklungsbeirates (6) am Runden Tisch war im Hinblick auf die Anzahl der Teilnehmer (28) wie vorgesehen nicht groß. Anwesend waren der Bürgermeister (mittlerweile zuständig für drei Dörfer) aus dem Projektgebiet, Vertreter der Landkreisverwaltung des Majkoper Rajons, des Tourismuskomitees, des Forstamtes Republik Adygea, Förster, Unternehmer und Dorfbewohner.

Das Instrument der Runden Tische im Dorf war unbekannt. Es erschien daher notwendig, sich erst um eine gewisse Akzeptanz zu bemühen. Aus diesem Grund wurde entschieden, zu Beginn der Veranstaltung die Studienreise nach Deutschland und die Unterschiede zwischen den besuchten deutschen Naturparks und dem Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ vorzustellen. Die Ergebnisse der Studienreise wurden von MIKHAIL PLOTNIKOV – Direktor NABU-Kavkaz – präsentiert. Als Ergänzung dazu zeigte und kommentierte VLADIMIR GLADKOV – Stellv. Landrat des Rajons Majkop – zahlreiche Bilder der Studienreise. Die lockere Atmosphäre der Präsentation brachte etwas Vertrauen und den großen Wunsch nach offener Diskussion in die Runde.

Anschließend wurde über die Umsetzungsideen der Vorhaben gesprochen. Alle Punkte wurden mit großem Enthusiasmus angenommen und kommentiert. Später kamen jedoch ein paar skeptische Anmerkungen, u.a. zu einer potentiellen Trägerstruktur für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“, für die ein Verband gegründet werden musste. Es wurden folgende Nachteile angesprochen:

1. Der russischen Mentalität entsprechend sollten die Verwaltungsfunktionen besser bei einer Behörde bleiben, da so die Verbindlichkeit der behördlichen Entscheidung deutlich größer sei
2. Verbände haben oft schlechtere Verhandlungsbasis, um die Pläne umzusetzen
3. Die Finanzierung der Naturpark-Trägerstruktur sei sehr unsicher und planlos

Es wurde gemäß den Empfehlungen der vierten Sitzung des Entwicklungsbeirates entschieden, dass die Naturparkverwaltung als regionale und nicht föderale Behörde aufgebaut werden sollte. Die Angliederung und Finanzierung so einer Behörde sollte dem Ministerkabinett der Republik Adygea überlassen werden, jedoch sollten dabei die Erfahrungen aus dem Land Brandenburg berücksichtigt werden. Parallel und ergänzend dazu sollte der Entwicklungsbeirat gestärkt werden, indem er z.B. einen eigenen Vorstand einsetzt. So könnte der Entwicklungsbeirat für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ zu einem ähnlichen Verband wie im Naturpark „Thüringer Wald“ entwickelt werden.

Weiter auf der Tagesordnung dieses Runden Tisches standen:

1. Vorstellung der Erfahrungen in der Entwicklung des Ökotourismus im Krasnodarer Krai
2. Stärkung einer überregionalen Zusammenarbeit, Entwicklung einer Kommunikationsplattform



3. Wettbewerbsausschreibung für Kleinprojekte
4. Abstimmung des Konsensbeschlusses über das Leitbild und die Entwicklungsziele des Naturparks

Die Erfahrungen in der Entwicklung des Ökotourismus im Krasnodarer Krai stellte ANDREJ RUDOMACHA – Koordinator der Ökologischen Wacht des Nordkaukasus – vor. Dabei berichtete er kurz über Projektbeispiele von der Schwarzmeerküste und stellte die Erfahrungen aus dem benachbarten Apscheronskij Rajon in den Mittelpunkt. Hier gab es viele positive Ergebnisse, zahlreiche Beispiele für kleinere Pensionen, Campingplätze u.s.w. Allerdings fehlen solche Beispiele in dem an den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ angrenzenden Mostovskoj Rajon genau so wie in dem Projektgebiet. Als Hauptprobleme nannte Rudomacha die schwache Infrastruktur und schwere Erreichbarkeit (unbefestigte Straßen).

In der weiteren Diskussion wurden auch andere Probleme genannt, u.a. die schwache Zusammenarbeit zwischen dem Mostovskoj (Krasnodarer Krai) und dem Majkopskij (Republik Adygea) Rajon sowie die schwierigen Bedingungen für die Entwicklung des Wandertourismus. So gibt es in Adygea zwar schon einen Naturpark, aber die Wanderwege verlaufen sich im benachbarten Mostovskoj Rajon, mit dem es keine Abstimmung bezüglich der Wegeführung gibt. Die Gründung eines weiteren Naturparks im Mostovskoj Rajon wurde als eine Lösung erachtet. Dazu sollte der Entwicklungsbeirat im Februar 2010 intensive Gespräche mit den Entscheidungsträgern führen. Es wurde befürchtet, dass sie dennoch keine Ergebnisse bringen, da der bestehende Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ keine großen Erfolge bei der Entwicklung des Tourismus in den vergangenen 10 Jahren nachweisen konnte und das Schutzgebiet mehr oder weniger nur auf dem Papier existiert. Es gab bisher keinerlei zielgerichtete Entwicklung, weder in Hinblick auf den Schutz noch auf die touristische Nutzung des Gebietes. Erst die Aktivitäten des NABU in Kooperation mit örtlichen Partnern in den vergangenen drei Jahren trugen dazu bei, dieses Defizit zu beheben. Allerdings sind für die Bevölkerung bisher noch wenige Ergebnisse sichtbar.

Obwohl sich die Diskussion und die gesamten „Runder Tisch“-Gespräche in die Länge zogen, wurde die Struktur des Runden Tisches insgesamt sehr gut angenommen. Zum Schluss wurde noch die Wettbewerbsausschreibung für die Kleinprojekte vorgestellt und Infoblätter dazu (*Anlage 3*) verteilt. Die Anwesenden waren einverstanden, dass die lokale Bevölkerung bevorzugt behandelt wird, jedoch sollten auch die Beteiligten aus den anderen Ortschaften nicht ausgeschlossen werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Maßnahmen eindeutig Vorteile für die Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ und seine angrenzenden Gebieten bringen und möglichst die überregionale Zusammenarbeit mit dem benachbarten Krasnodarer Krai berücksichtigen.

Die Abstimmung des Konsensbeschlusses über das Leitbild und die Entwicklungsziele war an dem Abend aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich. Es wurde entschieden, einen zusätzlichen Runden Tisch in einem zeitlich begrenzten Rahmen vor Ort zu organisieren und vorher das dritte Fachgespräch durchzuführen.

Erwartungsgemäß begann der **dritte Runde Tisch** am 27. November im Dorf Nowoprochladnoe mit zahlreichen Fragen zur Wettbewerbsausschreibung für die Kleinprojekte. Dabei ging es weniger um inhaltliche, sondern um organisatorische Fragen. Darunter fanden sich z.B. Fragen nach einer Gliederung der Anträge, dem Umfang der Unterlagen, den möglichen Kosten, der Abrechnungsmodalitäten, der Erfolgskontrolle usw. Da es bis jetzt so einen Wettbewerb nicht gab und die lokale Bevölkerung über keine Erfahrungen darin verfügte, wurde entschieden, die Ausschreibungsfristen bis Ende März zu verlängern. Die Umsetzung von den Kleinprojekten sollte von Mai bis August 2010 erfolgen. So konnten diese einerseits in einer realistischen Zeit stattfinden (bis Mai liegt in Adygea meistens noch Schnee) und andererseits bis zum zunächst vorgesehenen Projektabschluss durchgeführt werden.

Danach begann die geplante Vorstellung des Leitbildes und der Entwicklungsziele für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ (*Anhang 6*). Auch hier kam, wie erwartet, eine angeregte Diskussion über die Erweiterung des bestehenden Naturparks zustande. Die meisten örtlichen Teilnehmer sehen allerdings das Projekt als eine Bedrohung ihrer Existenzgrundlagen an. Die Diskussion beruhigte sich erst, nachdem VLADIMIR GLADKOV – Stellv. Landrat der Majkoper Rajon – detailliert erklärt hatte, dass nur die Fläche des bestehenden Naturparks weiterhin unter strengem Naturschutz stehen soll (als Kern- und Pflegezone), da sie bereits ein Teil des Weltnaturerbegebietes ist, und dass auf der erweiterten Fläche (Entwicklungszone) künftig auch Camping- und Zeltplätze, Wanderrouen und andere touristische Einrichtungen errichtet werden könnten.

#### **2.2.4. Drittes Fachgespräch: Erarbeitung des Leitbildes und der Entwicklungsziele**

Während des dritten Fachgesprächs, das am 06. Dezember 2009 auf der Touristenstation „Gornaja“ im Dorf Kamennomostskij durchgeführt wurde, diskutierten die Teilnehmer über den Entwurf des Leitbildes für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“. Der vom Projektteam erstellte Entwurf wurde schließlich angenommen. Da das Leitbild als Orientierung für Entscheidungsträger und für die Öffentlichkeit eine wichtige Rolle spielt, wurde beschlossen, den detaillierten Entwurf des Leitbildes einem breiteren Kreis an den zusätzlichen Runden Tischen vorzustellen. Im Vorfeld wurde dieser Runde Tisch für den Abend im direkten Anschluss an das Fachgespräch festgesetzt. So konnte auch ein Teil der Teilnehmer des

Fachgespräches gleich am Runden Tisch anwesend sein und sich bei der gemeinsamen Entscheidung über die Entwicklung des Naturparks demokratisch einbringen.

Um Missverständnisse zu vermeiden, wurde entschieden, deutlicher zwischen der Entwicklung des bestehenden Naturparks und seiner Erweiterung zu unterscheiden. Dies sollte sich auch in der zweistufigen Umsetzung niederschlagen. So sollte es als erstes um die Verbesserung der Funktionen des bestehenden Naturparks gehen, in dem man eine Naturparkverwaltung aufbaut, den Pflege- und Entwicklungsplan erstellt und die Bereiche für die Kern- und die Pflegezone festlegt. In der Pflegezone und in den an den Naturpark angrenzenden Gebieten sollte dann der Ökotourismus entwickelt werden. Erst dann sollte in dieser Zone die Erweiterung des bestehenden Naturparks und die Gründung eines angrenzenden Naturparks im Krasnodarer Krai vorangetrieben werden. Entsprechend dieser Entscheidungen wurde das Leitbild überarbeitet (**Anhang 6**). Die Konkretisierung des Leitbildes erfolgte in Form eines Entwicklungsplanes (**Anlage 8**).

#### **2.2.5. Durchführung von Schülerwettbewerben**

Thematische Schülerwettbewerbe erfreuen sich in Russland großer Popularität. Sie erzielen pädagogische Wirkung durch ihren erfrischenden Ansatz außerhalb des Schulunterrichts und helfen, auf spielerische Weise verschiedene Sachverhalte an Kinder und Jugendliche zu vermitteln. Das Projektteam entschied daher, 2009 einen solchen Wettbewerb zum Thema „Das sind meine Berge“ zu veranstalten. Das Team erhoffte sich dadurch eine Auseinandersetzung der Schüler mit den Themen Umwelt- und Naturschutz in ihrer Heimatregion. So sollte das Umweltbewusstsein der jungen Menschen gestärkt werden. Ermutigt durch den Erfolg des ersten Schülerwettbewerbs führte das Projektteam 2010 sogleich den nächsten Wettbewerb durch. Ein weiterer wurde für 2011 geplant.

Der **erste Schülerwettbewerb** „Das sind meine Berge“ wurde anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ am 16. März 2009 offiziell ausgerufen. So hatten die Schüler ausreichend Zeit, um zusätzliche Informationen zum Thema des Wettbewerbs einzuholen und sich auf das Thema einzustimmen. Die Vorbereitung auf den Schülerwettbewerb weckte nicht nur ein zusätzliches Interesse an Naturschutzthemen, dem Naturpark und am Projekt selbst, sondern konnte auch als eine öffentliche Umweltbildungsmaßnahme bezeichnet werden. Der Wettbewerb wurde in fünf verschiedenen Alters- und Schwerpunktkategorien durchgeführt:

1. Referat, Vortrag oder Beobachtungsauswertung (9-10 Klasse)
2. Plakat oder Wandzeitung (5-6; 7-8; 9-10 Klasse)
3. Gedicht, Lied oder Erzählung (3-4; 5-6; 7-8 Klasse)
4. Bild oder Souvenir (3-4; 5-6 Klasse)

## 5. Besonderes Engagement (Schüler aller Klassen oder Klassenlehrer)

Die Beteiligung am Schülerwettbewerb war zur Freude der Projektmitarbeiter, der Schulbehörden und des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Republik Adygea sehr groß. Neben den 26 Schulen aus Majkop sowie dem Koschhablskij, Giaginskij, Majkopskij und Krasnogvardejskij Rajon der Republik Adygea, nahmen auch acht Schulen aus den Landkreisen Mostovskoj, Labinskij und Apscheronskij der Nachbarregion Krasnodarer Krai teil. Somit gab es eine überregionale Beteiligung von insgesamt 364 Kindern. Für die meisten Schüler war es ein großartiges Ereignis, an dem sie sich mit Begeisterung und großen Engagement beteiligten. Die Exponate des Schülerwettbewerbes wurden in einer Ausstellung verarbeitet und in der Eingangshalle des Nationalmuseums der Republik Adygea in Majkop ausgestellt.

Die Preise an die 35 Gewinner (30 Schüler und 5 Klassenlehrer) des Wettbewerbes wurden am 25.05.09 in den jeweiligen Schulen bei der Jahresabschlussfeier nach der Zeugnisausgabe medienwirksam überreicht.

Zu Beginn des Wettbewerbes wurden die Informationen über den Schülerwettbewerb nicht nur an die Bildungsbehörden und Schulen verschickt. Mehrere Pressemeldungen wurden auch vor und nach dem Wettbewerb geschaltet. Dank dieser Öffentlichkeitsarbeit wurden die Inhalte des Wettbewerbs in der Region allgemein bekannt. So trug die Veranstaltung zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Interesses am Projekt bei den Schülern, Lehrern, Schulmitarbeitern und deren Familienangehörigen bei. Man konnte von einer Reflexion über Umweltprobleme in der Heimat bei vielen Beteiligten und damit von Steigerung ihres Umweltbewusstseins ausgehen.

Der **zweite Schülerwettbewerb** „Das sind meine Berge“ wurde ein Jahr später am 02. März 2010 offiziell ausgerufen. Es wurde entschieden, an die erfolgreichen Erfahrungen aus dem Vorjahr anzuknüpfen und die Veranstaltung aus den Eigenmitteln des NABU zu finanzieren. Im Zentrum des Wettbewerbs 2010 standen Reptilien und Amphibien, eine der ältesten und in der Region am meisten gefährdeten Tiergruppen. Das Motto des Wettbewerbs war der „Froschkönig“.

Am Wettbewerb konnten Schulen aus der Nachbarschaft des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ teilnehmen. Der Kreis der teilnehmenden Schulen erweiterte sich im Vergleich zum Vorjahr. So haben jetzt Kinder aus 5 Landkreisen in 3 Föderationssubjekten der Russischen Föderation teilgenommen – der Republik Adygea, dem Krasnodarski Krai, und der Republik Karachaevo/Tcherkessien.

Zu den sieben thematischen Bereichen des Wettbewerbes wurden insgesamt mehr als 500 Arbeiten eingereicht: Präsentationen, Bilder, Presseberichte, Handarbeiten, Fotografien, wissenschaftliche Arbeiten und Lyrik. Die interessantesten Beiträge fanden sich in der Rubrik

„Handarbeiten aus verschiedenen Materialien“, die mit besonders viel Phantasie angefertigt wurden: Frösche und Schlangen als Plüschtiere, Origami, Strickarbeiten, Knete, Salzteig usw.

Der Jury, zusammengesetzt aus den fünf vertretenen Landkreisen, fiel es schwer, Sieger auszuwählen. Es wurden wohlwollend 63 Sieger genannt! Da die Arbeiten sehr hochwertig waren, wurde entschieden, die Beiträge den Einwohnern und Besuchern von Majkop in Form einer Ausstellung unter dem Titel „Das sind meine Berge“ im Nationalmuseum der Republik Adygea zugänglich zu machen.

Die Ausstellung wurde am 1. Juli 2010, dem internationalen Kindertag, feierlich eröffnet. Eingeladen waren neben den Siegern des Wettbewerbes auch das regionale Fernsehen und die Presse. Allen Siegern wurde in diesem Jahr auch ein gemeinsames Abzeichen „Das sind meine Berge“ überreicht. Es wird erwartet, dass der Wettbewerb in den Folgejahren weiter an Popularität gewinnt.

Ende 2010 wurde im Rahmen der Projektverlängerung der **dritte Schülerwettbewerb** ausgerufen. Ziel war es, die Aufmerksamkeit der heranwachsenden Bevölkerungsschicht auf den Naturschutz am Beispiel des Naturparks Bolschoi Tchtach zu lenken. Er fand vom 15. November bis zum 2. Februar 2011 statt und trug den Titel. „Meine Heimat – der Naturpark ‚Bergiges Adygea‘“. Die Schüler des Landkreis Majkopskij lieferten in dieser Zeit ihre Arbeiten am Kinder- und Jugendzentrum für Tourismus und Reisen im Dorf Tulsch ab. Folgende Rubriken wurden ausgerufen:

1. Referate, Vorträge und Untersuchungen zum Thema: Warum brauchen wir einen Naturpark „Bergiges Adygea“
2. Literarische Beiträge
3. Zeichnungen
4. Computerpräsentationen.

Die Koordinatorin des Wettbewerbs, VLADLENA POGOSYAN vom NABU-Kavkaz, freute sich über die hohe Beteiligung. Es wurden 267 Arbeiten eingereicht.

Die Jury wählte am 3. und 4. Februar 2011 die besten Arbeiten aus. Am 12. Februar 2011 wurden 32 Gewinner und 6 Lehrer in Tulsch ausgezeichnet. Die besten Arbeiten wurden zusammen mit den Informationstafeln zum Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ und Naturpark „Bolschoj Tchatsch“ in Jugendzentrum des Landkreis Majkopskij ausgestellt.

### **2.2.6. Durchführung eines Planspiels**

Planspiele dienen der Simulation von realen Entscheidungsprozessen und werden im westlichen Europa häufig zu Lehr- und Lernzwecken eingesetzt. Die Spieler werden damit auf den Umgang mit komplexen realen Sachverhalten vorbereitet. Das Projektteam beschloss, ein solches

Planspiel auch in Bezug auf die Entwicklung des Naturparks „Bolschoj Tchatsch“ und die Förderung des Ökotourismus durchzuführen. Die Interessengruppen sollten die Entscheidungsfindung im Rahmen des Planspiels simulieren und lernen, im Vorfeld konfliktreiche Situationen unter vielen Akteuren in ausgelassener Atmosphäre zu entschärfen.

Am 14. Dezember 2009 wurde in Majkop im Büro des Zapovednik Kaukasus das Planspiel als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen durchgeführt. Ein solches Planspiel in Bezug auf die Akzeptanzförderung von Schutzgebieten und vor allem auf die Bürgerbeteiligung wurde bisher in der Region und wahrscheinlich in ganz Russland noch nie veranstaltet. Aus diesem Grund wurde das Planspiel vor den beteiligten Interessensgruppen, wie der lokalen Bevölkerung, Umwelt-NROs, dem Forstamt, dem Tourismuskomitee und dem Department für Naturressourcen Republik Adygea nicht als Spiel, sondern als praktische Übung deklariert. Dies war auch als das eigentliche Ziel geplant.

Unter Anleitung von VITALIJ KOVALEV und THARAS SIPKO wurden fünf Gruppen gebildet:

1. Gruppe 1. - Kommunale Verwaltung: VLADIMIR GLADKOV – Stellv. Landrat Majkoper Rajon, NIKOLAJ BORODKIN – Bürgermeister, NATLALJA AVDONINA - Landratverwaltung Majkoper Rajon;
2. Gruppe 2. - Tourismusentwicklung: VLADIMIR PETROV – Vorsitzender des Komitees für Tourismus und Erholung Republik Adygea, GENRIH DERZIYAN – Abteilungsleiter für Tourismus im Komitee für Tourismus und Erholung Republik Adygea, IVAN BORMOTOV – Abteilungsleiter für Tourismus Majkoper Rajon;
3. Gruppe 3. - Forstwirtschaft: RASHID BELMECHOV – Leiter des Forstamtes Republik Adygea, NINA LIVTSCHUK – Abteilungsleiterin in Forstamt, VALENTINA SLANKO – Forstamt, ALEXANDER JEGOROTSCHKIN - Förster;
4. Gruppe 4. – Staatlicher Naturschutz: ASLAN ESHEV – Stellv. Leiter des Departments für Naturressourcen Republik Adygea, TATJANA SIDORENKO - Departments für Naturressourcen, NIKOLAJ JESKIN – Stellv. Direktor Zapovednik Kavkazsky;
5. GRUPPE 5. – NGOS: MIKHAIL PLOTNIKOV – Direktor NABU-Kavkaz, ANDREJ RUDOMACHA – Koordinator der Ökologischen Wacht des Nordkaukasus, VALERIJ BRINIKH – Sozial-Ökologische Union.

Wie es dem Wesen des theoretischen Planspieles entspricht, sollten sich die Gruppen mit der Entscheidung befassen, welchem von zwei gegensätzlichen Projekten eine Genehmigung erteilt werden soll. Bei diesen beiden Projekten handelte es sich einerseits um einen modernen Hotelkomplex mit 500 Betten und Freizeitanlage (100 ha) und zum Anderen um einen Zusammenschluss kleinerer Pensionen lokaler und regionaler Anbieter. Die Diskussion um die Genehmigung des einen oder des anderen Projektes wurde im Planspiel sehr rege geführt. Die

einzelnen Gruppen übernahmen sehr schnell ihre Rollen und diskutierten die Vor- und Nachteile der beiden Projektvarianten intensiv.

Bezeichnenderweise wurde dieser Konflikt im Verlaufe des Planspieles nicht gelöst. Man konnte sich darauf einigen, dass ein mittlerer Weg, in dem sowohl die eine als auch die andere Komponente vertreten ist, eingeschlagen werden könnte. Auf jeden Fall hat das Planspiel alle Seiten für die Argumente der jeweils anderen Seite sensibilisiert, was bereits als wichtiges Ergebnis betrachtet werden kann. Wenn auch in der realen Entwicklung ein Mittelweg gefunden werden kann, in dem Pensionen unterstützt, Hotels aber nicht ausgeschlossen werden, wäre das bereits ein wichtiger Ansatz für die weitere Entwicklung des Naturparks „Bolshoj Tchatsch“.

### **2.3. Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans für den Naturpark**

Ein solcher Plan umfasst Festlegungen von Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten oder schützenswerten Landschaftsteilen. Er beinhaltet eine Zusammenstellung der biotischen und abiotischen Ausgangsbedingungen, Ermittlung der Planungsgrundlagen, Konzeption und die Planfassung mit dem Ziel einer naturverträglichen Nutzung. Diese theoretische Grundlage sollte nun als nicht rechtsverbindlicher Umsetzungsvorschlag für den Naturpark „Bolschoj Tchatsch“ erstellt werden. Da der bestehende Naturpark innerhalb seiner Grenzen vollständig in das Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ aufgenommen wurde und auf seinem Territorium keine wirtschaftliche Tätigkeit, mit einer Ausnahme betreffend Ökotourismus, durchgeführt werden kann, wurden im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplanes drei Ziele verfolgt. Zu einem wurden die Bedeutung des bestehenden Naturparks und seine Aufnahme in das Weltnaturerbegebiet ausführlich begründet. Zum anderen wurden Empfehlungen für die Entwicklung des Ökotourismus und für die Zonierung sowie flächige Ausdehnung des bestehenden Naturparks vorbereitet.

#### **2.3.1. Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan**

Als ersten Schritt bei der Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes (PEP) wurde eine Bestandsaufnahme zur Nutzung, den Biotoptypen sowie den Pflanzen- und Tiervorkommen mit Analyse und Bewertung ihrer Bedeutsamkeit, Gefährdung und Entwicklungsmöglichkeiten durchgeführt. Dafür wurde ein Team aus externen Beratern und Fachleuten (PROF. DR. VALERIJ AKATOV, Staatliche Technologische Universität Maikop; DR. ALEXEJ BIBIN, Akademie der Wissenschaft der Russischen Föderation; DR. TATJANA ESKINA, DR. ALEXANDER PEREVOZOV und DR. SERGEJ TREPET, Zapovednik „Kaukasus“) zusammengestellt.

Während einer einmonatigen Auswertung von Literatur, Unterlagen und Satellitenbildern wurden die Datengrundlagen für die weitere Arbeit vorbereitet. Zur Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan wurden fünf wissenschaftliche Expeditionen in den Naturpark

unternommen. In den ersten drei Expeditionen wurde überwiegend der Wald des Naturparks kartiert. Neben der Analyse des Zustandes der Wälder und deren Beeinträchtigung durch ihre wirtschaftliche Nutzung wurden auch Bestandsaufnahmen von Biotoptypen sowie den Pflanzen- und Tiervorkommen durchgeführt. In der vierten Expedition haben die Wissenschaftler aus dem Projektteam in den Wäldern des Naturparks die Frühblüher kartiert und die Bestandsaufnahmen von Biotoptypen sowie den Pflanzenvorkommen durch Frühlingsdaten ergänzt.

Parallel dazu wurden, wie auch bei der vorherigen Expedition, die Nutzungen erfasst. Der Schwerpunkt lag dabei im Bereich der Waldwirtschaft. Daten zur Nutzung der Wälder wurden auch als Grundlage für das Monitoring des Weltnaturerbegebiets genutzt und an die regionalen und föderalen Behörden sowie an UNESCO und IUCN weitergeleitet.

Zur weiteren Datenerhebung für den Pflege- und Entwicklungsplan wurde vom 19. bis 23.5.2010 die fünfte Expedition zu Beginn der Brutsaison durch den Naturpark durchgeführt. Die Wissenschaftler aus dem Projektteam: Dr. ALEXEJ BIBIN – Akademie der Wissenschaft RF, Dr. TATJANA ESKINA, MARINA PRISHEPA und Dr. SERGEJ TREPET– Zapovedniks „Kavkazsky“ haben überwiegend oberhalb der Waldgrenze Untersuchungen durchgeführt und die abschließende Bestandsaufnahme von Biotoptypen sowie den Pflanzen- und Tiervorkommen vorgenommen. Anschließend wurden die Daten von ihnen analysiert und bewertet.

Nach jeder Expedition wurden die gesammelten Daten der Expeditionen von Projektmitarbeitern analysiert und bewertet. Sie wurden dann bei der Erstellung der Zonierung des Gebietes und für die Festlegung der ortskonkreten Maßnahmen oder Bestimmungen verwendet. Als abschließende Datenerhebung wurde die letzte Expedition im Frühsommer zu Beginn der Brutsaison der Vögel geplant. Parallel sollte an der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes gearbeitet werden.

### **2.3.2. Viertes Fachgespräch: Nutzungskonzepte für den Naturpark**

Entscheidend für den Entwicklungsplan des Naturparks war die Frage nach den Schwerpunkten in den Nutzungskonzepten des Gebietes. Um dies zu erörtern, wurde am 15. Dezember 2009 in Majkop im Büro des NABU-Kavkaz ein Fachgespräch durchgeführt. Im Rahmen des Gesprächs sollten Vorschläge zu Nutzungskonzepten für den Naturpark gesammelt und diskutiert werden. Nutzungskonzepte waren einerseits die Entwicklung des Ökotourismus im bestehenden Naturpark und andererseits die nachhaltige Forst- und Landwirtschaft in den an den Naturpark angrenzenden Gebieten. Zu den Fachgesprächsteilnehmern gehörten Vertreter des Komitees für Tourismus und Erholung der Republik Adygea, des Forstamtes der Republik Adygea, des Amtes für Naturressourcen der Republik Adygea, der Landratverwaltung des Majkoper Rajon, der Majkoper Technischen Universität wie auch der NGOs. Die Leitung übernahm THARAS SIPKO aus der Akademie der Wissenschaft (Moskau). Die vom Projektteam vorbereitete Vorlage zu Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark wurde nun konkretisiert und ergänzt.



Eine lebhaftere Diskussion entstand über die weitere touristische Erschließung. So überlegte das Komitee für Tourismus und Erholung der Republik Adygea eine Erschließung des Berghanges Bolshoj Tchatsch für den Skitourismus und den Bau eines Skilifts. Da es dazu nur erste Überlegungen gibt, wurde entschieden, dieses Thema detaillierter auf der Sitzung des Entwicklungsbeirates im Februar 2010 zu besprechen.

### **2.3.3. Fünftes Fachgespräch: Präsentation der Entwicklungsstrategie für eine touristische Erschließung der Region**

Das Fachgespräch zur Präsentation der Entwicklungsstrategie für eine touristische Erschließung des Naturparks fand am 14. Juli 2010 im Dorf Novoprohladnoe statt, so wie es auf der fünften Sitzung des Entwicklungsbeirates beschlossen wurde. Während des Fachgespräches waren unter den 18 Teilnehmern Vertreter des Komitees für Tourismus und Erholung der Republik Adygea, des Forstamts der Republik Adygea, des Amtes für Naturressourcen der Republik Adygea, der Landratsverwaltung des Majkoper Rajon, der Majkoper Technische Universität sowie auch der NGOs und die Bewohner des Dorfes Novoprohladnoe vertreten.

Als internationale Experten wurden der Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg, PROF. DR. MATTHIAS FREUDE, und der Leiter des Naturparks Thüringer Wald, FLORIAN MEUSEL, eingeladen. Sie hielten einführende Vorträge zur touristischen Erschließung in deutschen Naturparks. Dabei begrenzte Prof. FREUDE seinen Vortrag auf die Naturparke aus Brandenburg und FLORIAN MEUSEL stellte die Erfahrungen bei der Vorbereitung und Umsetzung einer Entwicklungsstrategie zur touristischen Erschließung für den Naturpark „Thüringer Wald“ in den Mittelpunkt seines Vortrages. Danach übernahmen beide die Moderation des Fachgespräches.

Als Drittes kam ein Vortrag von VITALIJ KOVALEV, der den Entwurf des Pflege- und Entwicklungsplanes für den Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ vorstellte. Danach diskutierten die Teilnehmer über die weitere touristische Erschließung des Gebietes. Vorbehalte tauchten in der Bevölkerung insbesondere gegen die Totalschutzzonen auf. Allerdings konnten die Bürger anhand des Kartenmaterials und durch Aufklärung beruhigt werden, dass die dafür vorgesehenen Gebiete nur schwer zugänglich sind und auch aktuell kaum oder gar nicht genutzt werden. Positiv wurden dagegen die Ansätze zur Regulierung der Mahd in dem Gebiet angenommen. Die Wiesen wurden bisher sporadisch und heimlich genutzt. Die Beschlüsse des Pflege- und Entwicklungsplanes sollten nun klare Regeln und bessere Planungssicherheit für die Anwohner schaffen.

## 2.4. Modelhafte Umsetzung ökotouristischer Maßnahmen im Projektgebiet

Als vierter Aufgaben- und Beratungsblock wurde die Umsetzung ökotouristischer Maßnahmen im Projekt in Angriff genommen. Als Umsetzungsinstrument wurde vom Projektteam die Projektwerkstatt gewählt, die die Eigeninitiative der lokalen Bevölkerung stärken sollte.

### 2.4.1. Projektwerkstatt

Auf der vierten Sitzung des Entwicklungsbeirates wurde die Veröffentlichung der Wettbewerbsausschreibung für Kleinprojekte besprochen und konkretisiert. Es wurden folgende Entscheidungen getroffen:

1. Für die Wettbewerbsausschreibung für die Kleinprojekte sollte ein Werbeblatt erstellt, gedruckt und in den Gemeinden verteilt werden
2. In der Presse sollte darüber berichtet und Werbeanzeigen geschaltet werden
3. Die Zuwendung für die Projekte sollte zwischen 20.000– 50.000 Rubel betragen
4. Für die Finanzierung von Kleinprojekten sollten noch weitere Mittel gesucht werden, um mehr Projekte fördern zu können
5. Zur Teilnahme am Wettbewerb sollten touristische Organisationen und Betriebe, Einzelunternehmer, kommunale Organisationen und NGO's eingeladen werden. Die Teilnehmerzahl sollte nicht begrenzt sein
6. Die lokale Bevölkerung sollte bevorzugt behandelt werden, jedoch sollte auch eine überregionale Zusammenarbeit mit dem benachbarten Krasnodarer Kraj angestrebt werden

Bei der Begutachtung der Anträge wurden folgende Kriterien als wichtig erachtet:

1. Neuheit und Originalität des Vorschlages
2. Möglichkeiten der Verbreitung der Projektergebnisse
3. Nachhaltigkeit der Ergebnisse und positiver Einfluss auf Ökologie, Ökonomie und soziale Sphäre der Projektregion
4. Existenz eines Plans für die Weiterentwicklung des Projektes, Verbreitung der Ideen, Darstellung der Projektetappen und wichtigster Ergebnisse (in der Presse, für verschiedene Zielgruppen)
5. Einbeziehung der ansässigen Bevölkerung, der kommunalen Verwaltungen und der breiten Öffentlichkeit bei der Realisierung des Projektes
6. Beitrag von Eigenmitteln für die Realisierung des Projektes

Im Rahmen des Wettbewerbes und der Projektwerkstatt wurden insgesamt 30 Projektideen erarbeitet und eingereicht (*Anhang 2*). Die ansässige Bevölkerung hat sich am Wettbewerb aktiv und ernsthaft beteiligt. Praktisch alle eingereichten Anträge waren im Vorfeld mit den Antragstellern besprochen worden. Dazu haben die Projektmitarbeiter zahlreiche Beratungen im Majkoper Büro des „NABU-Kavkas“ und auch vor Ort im Dorf Novopochladnoe durchgeführt.

Unerwartet hoch war die Resonanz insbesondere unter den Einwohnern von Novoprochladnoe. Aus diesem Grund konnte das erste Ziel der Projektwerkstatt: „Wecken des Interesses an der Beteiligung bei der Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolschoj Tchatsch“ und angrenzender Gebiete“ als erfolgreich umgesetzt angesehen werden. Auch ist es gelungen, eine aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu erreichen. Von den 30 eingereichten Projektideen wurden 12 (*Anhang 3*) für die weitere Präzisierung und Bearbeitung ausgewählt. Sieben davon kamen von der lokalen Bevölkerung aus dem Dorf Novoprochladnoe.

Die Interessen der Dorfbewölkerung wurden aktiv durch ALEXANDER IVANUSCHKIN vertreten. Man kam zu der Auffassung, dass einige Anträge nur gemeinsam sinnvoll umgesetzt werden können. Dazu gehört z.B. der Aufbau des touristischen Informationszentrums mit Anschluss an Handynetz und Internet. Leider hatten es nicht alle Anträge bis zum Finale geschafft. Einige davon wurden anschließend noch überarbeitet und weiterentwickelt.

### Arbeit der Jury

Um die besten Ideen auszusuchen und zu bewerten, entschied der Entwicklungsbeirat über die Bildung einer Jury. Das Gremium sollte aus Mitgliedern des Entwicklungsbeirats sowie aus Vertretern des Nichtstaatlichen Naturschutzzentrums „NABU-Kavkas“ bestehen.

Alle 30 eingereichten Anträge zu Kleinprojekten wurden durch die Juryteilnehmer sorgfältig geprüft. Eine gemeinsame Sitzung der Jury fand am 27. April im Büro des NABU-Kavkaz statt.

Die höchste Punktzahl der Jury bekamen diejenigen Ideen, von deren Umsetzung die Jurymitglieder sofortige, sichtbare Ergebnisse bei der Touristenlenkung erwarteten und die schnelle Lösung von bestehenden Problemen, wie z.B. dem wilden Zelten und Picknicken mit Lagerfeuer in den Wäldern versprechen. Dazu zählten die Vorschläge von RUSLAN ABREGOV. Er war der aktivste Teilnehmer der Projektwerkstatt und hat fünf Ideen ausgearbeitet. Die Jury entschied, seine Vorschläge zur besuchergerechten und naturverträglichen Gestaltung der Sehenswürdigkeiten am Beispiel vom Wasserfall „Sachrai“ und für die Müllentsorgung als modellhafte Maßnahmen umsetzen zu lassen. So soll ein Zeltlager mit einer Treppe zum Wasserfall aufgebaut werden. Da diese Sehenswürdigkeit bereits zahlreiche Touristen anzieht, betrachtete man die geplanten Maßnahmen als geeignet für die Besucherlenkung. Die Mitarbeiter des „NABU-Kavkaz“ sollten bei der Umsetzung aktiv mitwirken und u.a. auf die Naturverträglichkeit der Maßnahmen achten. Außerdem sollten Informationsschilder zum Weltnaturerbegebiet und zum Naturpark mit allgemeinen Informationen und Verhaltensregeln aufgestellt werden.

Die Jury bewertete auch den Vorschlag von RUSLAN ENIN, ein Reise-Incomingbüro „TETIS“ aufzubauen, mit fünf Punkten. Die Organisation führte bereits zahlreiche Wandergruppen durch den Naturpark. Dabei stellten die Veranstalter fest, dass am Haupteingang zum Naturpark ein

öffentlicher Platz mit Lagerfeuerstellen und Tischen fehlt und ein solcher aufgebaut werden sollte. Nach Ansicht RUSLAN ENINS war es wichtig, diesen Bereich modellhaft zu gestalten, um den ersten Eindruck vom Naturpark positiv zu gestalten und dem bestehenden Chaos mit zahlreichen Lagerfeuerstellen und Müll entgegen zu treten. Auch hier sollten Informationsschilder zum Weltnaturerbegebiet und zum Naturpark mit allgemeinen Informationen und Verhaltensregeln aufgestellt werden.

Weitere drei Ideen haben jeweils vier Punkte von der Jury erhalten. Dazu zählen der Ausbau eines Gästehauses für den Empfang von Touristengruppen von JURIJ ELCHEV, der Bau eines Familiengästehauses von VLADIMIR PERKOV und die Gründung einer ökologischen Kindervereinigung „Bergregenbogen“ von LUDMILA JAGUPOVA. Die gewinnorientierten Ideen von JURIJ ELCHEV und VLADIMIR PERKOV unterschieden sich grundsätzlich vom Vorschlag von Frau JAGUPOVA, die die Gründung einer gemeinnützigen Schülerorganisation plante. Diese Organisation sollte nicht nur allgemeines ökologisches Wissen und Interesse am Naturschutz vermitteln, sondern auch im Rahmen von regelmäßigen Arbeitseinsätzen von Schülern und deren Eltern die Pflege von geplanten Informationspunkten und Lehrpfaden übernehmen. Der Ausbau eines bestehenden Hauses für den Empfang von Wandertouristengruppen und der Neubau eines Familiengästehauses wurden als erste Beispiele für Unterkunftsmöglichkeiten im Dorf hoch angesehen. Sie sollten zum Einem die bestehende Nachfrage decken und den Aufenthalt der Touristen im Dorf zu verlängern. Zum Anderem sollte die lokale Bevölkerung animiert werden, durch Nachahmung weitere Pensionen und Gästehäuser zu eröffnen und so an der touristischen Entwicklung zu profitieren.

Jeweils drei Punkte bekamen zwei weitere Ideen. DARJA NEPSCHKEKUEVA schlug Säuberung und Markierung touristischer Pfade sowie die Reparatur der oft genutzten Berghütten vor, während RUSLAN SCHUBIN den Bau einer Veranda mit Grillplatz für den Empfang der Touristengruppen einbrachte. Die Markierung und Pflege von Wanderwegen im Naturpark wurde als äußerst notwendig erachtet, da die Anzahl von Wandergruppen im Naturpark kontinuierlich zunimmt. Da es keine einheitlich markierten Wanderwegen gibt, wandert jede Gruppe mit der Karte auf einer eigenen Route und nutzt nicht nur die Forstwege, sondern auch Tierpfade, was auch zu einer zusätzlichen negativen Beeinträchtigung vor allem der Urwaldgebiete führt. Außerdem verlaufen sich einige Gruppen. Die Mehrheit der Juryteilnehmer unterstützte diesen gemeinnützigen Vorschlag. Der Bau einer Veranda mit Grillplatz für den Empfang der Touristengruppen wurde dagegen als eine gewinnorientierte Idee erkannt. Ihre Umsetzung sollte eine bestehende Nachfrage von Touristengruppen decken. Zum Zelten wurde eine Mähwiese auf einem großen Grundstück am Dorfrand in unmittelbarer Nähe der angrenzenden Urwälder vorgeschlagen. Dies sollte auch ein weiteres Beispiel für einen privaten Zelt- und Campingplatz sein.

Jeweils nur zwei Punkte erhielten folgende Ideen:

1. Aufbau des Touristen-Informationszentrums im Dorf Novoprochlandnoe von ALEXANDER IVANUSCHKIN,
2. Schaffung der Voraussetzungen von Handy- und Satellitenempfang in Novoprochlandnoe von EVGENIJ SELENSKI,
3. Initiierung von Mountainbiking von VLADIMIR BEGUNOV.

Alle drei Ideen wurden von der Jury als sehr sinnvoll betrachtet, jedoch sah man sie mit einem großen Aufwand und Investitionen verbunden. Außerdem wurde ihre Realisierung bis Ende unseres Projektes als unwahrscheinlich angesehen. Insbesondere die ersten zwei miteinander verbundenen Ideen schienen der Jury für die touristische Entwicklung des Naturparks als sehr wichtig. Bisher existierte keine Anlaufstelle, bei der Touristen Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten durch Internetzugang und Mobilfunk nutzen könnten.

Die Initiierung vom Mountainbiking im Naturpark fanden einige Juryteilnehmer dagegen umstritten, da es sich um eine neue touristische Erschließung handeln sollte, während selbst für die bestehenden noch keine Lenkungsmechanismen umgesetzt werden konnten.

### **Unterstützung von ausgewählten Projektideen**

Nachdem die Projekte durch die Jury als förderungswürdig ausgezeichnet worden waren, begann das Projektteam nach Möglichkeiten zu suchen, die ausgewählten Projekte zu finanzieren. Da die Anzahl der Anträge, die es ins Finale geschafft hatten, die geplante Anzahl von fünf deutlich überstieg, wurden zusätzliche Finanzmittel akquiriert. Der NABU und die GRÜNE LIGA steuerten jeweils 1.000 Euro als Eigenanteil zur Finanzierung bei und erhöhten so die geplante Fördersumme von 3.450 Euro. Es wurde beschlossen, nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen und eventuelle Einsparungen vorzunehmen.

Es wurde vereinbart, dass die gemeinnützigen Ideen vollständig gefördert werden. Bei den gewinnorientierten sollte die Förderung höchstens 50% der Gesamtfinanzierung betragen. Die anderen 50% sollte der Antragsteller selbst aufbringen. Die Zuwendung sollte mit Hilfe von Verträgen vergeben werden, die u.a. die Umsetzung der Projektidee, deren Nachhaltigkeit und Abrechnung regeln.

Im nächsten Schritt wurden die ausgewählten Ideen der Projektwerkstatt im Sinne des Pflege- und Entwicklungsplanes umgesetzt. Die Umsetzung erfolgte auf Grund der späteren Erweiterung der ursprünglichen Finanzierung um Eigenmittel in mehreren Schritten. Bei der Realisierung der Kleinprojekte beteiligte sich fast ausschließlich die lokale Bevölkerung. Die Mitarbeiter des „NABU-Kavkaz“ haben bei der Umsetzung aktiv beratend mitgewirkt und u.a. auf Naturverträglichkeit geachtet.

### Erster Schritt bei der Umsetzung der Kleinprojekte

Entsprechend der Planung wurden fünf Projekte als erste umgesetzt. Dazu gehörten:

1. Besuchergerechte Gestaltung der Sehenswürdigkeiten am Beispiel vom Wasserfall "Sachrai"
2. Modellhafte Müllentsorgung an den Sehenswürdigkeiten
3. Gründung einer ökologischen Kindervereinigung "Bergregenbogen"
4. Initiierung des Touristen-Informationszentrums im Dorfklub Novoprochlandnoe
5. Lenkung von Mountainbiking im Naturpark

Das Projekt „Besuchergerechte Gestaltung der Sehenswürdigkeiten am Beispiel vom Wasserfall Sachrai“ wurde von RUSLAN ABREGOV vorgeschlagen. Es beinhaltete den Ausbau von Picknickplätzen, den Bau einer Treppe zum Wasserfall und die Aufstellung von Informationsschildern zum Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ und dem Naturpark „Bolschoj Tchatsch“. Da diese Sehenswürdigkeit bereits zahlreiche Touristen anzieht, wurde es als wichtig empfunden, hier eine umweltfreundliche Gestaltung im kleinen Umfang vorzunehmen und die Besucher über die weltweit bedeutsamen Naturgebiete zu informieren. Eine ca. 30 m lange Treppe zum Wasserfall wurde errichtet und sichert jetzt den Zugang. Picknickplätze bieten eine Möglichkeit, hier mehr Zeit zu verbringen. Dadurch gelang es, den Aufenthalt der Touristen im Gebiet zu verlängern und somit auch zur Besucherlenkung beizutragen.

Allerdings führte die besuchergerechte Gestaltung des Rastplatzes am Wasserfall "Sachrai" auch zur Erhöhung seiner Popularität. Die Anzahl der Besucher stieg in den anschließenden Monaten deutlich an. In dem Zusammenhang entstanden Probleme mit der Müllentsorgung. Die Entsorgung von Müll ist in Russland nicht mal in Großstädten gut organisiert. In abgelegenen Gebieten, Bergdörfern oder in der Nähe von Natursehenswürdigkeiten gibt es sie überhaupt nicht. Anzutreffen sind sehr viele wilde Müllkippen, zu denen immer neue hinzu kommen. Im besten Fall wird der Müll verbrannt oder eingegraben. Aus diesem Grund wurde die weitere Idee zur „Modellhaften Müllentsorgung an den Sehenswürdigkeiten am Beispiel des Wasserfalls ‚Sachrai‘“ unterstützt. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln wurden Mülltonnen an den sechs am häufigsten frequentierten Stellen aufgestellt. Mit der zuständigen Försterei wurde ihre regelmäßige (einmal pro Monat) Entleerung und der Mülltransport nach Majkop zur der bis jetzt einzigen legalen Mülldeponie vereinbart.

Die gemeinnützige Schülerorganisation "Bergregenbogen" wurde von LUDMILA JAGUPOVA initiiert und durch zwei weitere Lehrer und fünf Bewohner gegründet. Als Mitglieder sind 36 Schüler (von ca. 60 Schülern im Dorf) auf eigenen Wunsch eingetreten. Diese Kindervereinigung vermittelt nicht nur allgemeines ökologisches Wissen und Interesse am Naturschutz, sondern übernimmt im Rahmen von regelmäßigen Arbeitseinsätzen von Schülern und deren Eltern auch die Pflege von Informationspunkten und Lehrpfaden.

Die gemeinnützige Schülerorganisation "Bergregenbogen" wurde am 22. April 2010, dem Tag der Erde, gegründet. Auf der Sitzung der Organisation am 20. Juni 2010 wurden die Wander Routen in der Umgebung von Novoprohladnoe endgültig festgelegt und die Informationsplakate abgestimmt. Am 15., 17. und 20. Juli wurden Tageswanderungen zu den Wasserfällen des Naturparks organisiert, um Schilder mit Plakaten an den Punkten aufzustellen, an denen sich häufiger Touristen aufhalten. Vom 15. bis 27. August fand eine mehrtägige Wanderung der Organisation „Bergregenbogen“ statt. Ziel der Wanderung war das Kennenlernen der Natur in der eigenen Heimat, das Erlernen des richtigen Verhaltens im Wald und auf der Wanderung (z.B. Anzünden und Löschen eines Lagerfeuers, Aufstellen von Zelten, Umgang mit Müll). Außerdem wurden die ökologischen Wanderrouten ausprobiert. Die Wandergruppe sammelte auch den Müll an den Lagerplätzen auf, der durch andere Touristen bereits dort abgelagert worden war.

Die Notwendigkeit, ein Touristeninformationszentrum in Novoprohladnoe einzurichten, war bereits seit längerem diskutiert worden. Sie resultierte aus der unsicheren Lage der vergangenen Jahrzehnte, dem ständigen Anwachsen „wilder“ Touristenströme im Gebiet und daraus, dass sich praktisch keiner um das Gebiet gekümmert hat. Daher wurde es als wichtig erachtet, dass eine ständige Vertretung des Naturparks am „Tor“ aufgebaut wird. Dies sollte insbesondere unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung erfolgen. Da der Aufbau eines Touristen- Informationszentrums sehr teuer und aufwendig ist, hat man entschieden, vorübergehend eine Anlaufstelle für die Touristen im Dorfklub Novoprochlandnoe zu organisieren. Der Dorfklub war bis dahin in einem schlechten Zustand, jedoch nach der Renovierung von einem Zimmer war es möglich, fünf Infotafeln über das Weltnaturerbegebiet und den Naturpark auszustellen, Naturbilder an den Wänden zu platzieren und Infomaterial mit Karten an gekauften Tischen auszulegen. Der Klub liegt im Zentrum des Dorfes an einer Bushaltestelle und ist somit die erste Anlaufstelle für die Touristen und tagsüber geöffnet. Für ein richtiges Infozentrum wurde von der Gemeinde ein naheliegendes Grundstück umsonst zur Verfügung gestellt.

Die Lenkung von Mountainbiking im Naturpark besteht aus Maßnahmen zur Organisation von Mountainbiketouren verschiedener Art. Es gibt eine Wochenendtour, die z.B. für „Anfänger“ gedacht ist und einen kleinen Schwierigkeitsgrad aufweist. Außerdem werden ein- bis zweitägige Touren angeboten, bei denen bereits einige Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Die längsten Touren legen eine Strecke von bis zu 70km zurück und beinhalten größere Anstiege und Gipfelerlebnisse.

### Zweiter Schritt zur Umsetzung der Kleinprojekte

Da von der Jury und dem Entwicklungsbeirat für die Umsetzung acht der zwölf Projekte (*Anhang 3*) empfohlen wurden, wurden zusätzliche Finanzmittel gesucht. Der NABU und die GRÜNE LIGA haben jeweils 1.000 Euro als Eigenanteil zur Verfügung gestellt und die geplante

Summe von 3.450 Euro erhöht. Dadurch konnten aus den im Projekt nicht eingeplanten und zusätzlich erbrachten Mitteln auch zwei gewinnorientierte Ideen "Bau einer Veranda mit Grillplatz für den Empfang von Touristengruppen" und "Ausbau eines Gästehauses für den Empfang von Touristengruppen" modellhaft umgesetzt werden. Die Förderung von beiden Kleinprojekten hat unter 50% der Gesamtfinanzierung betragen. Die Antragsteller haben gut die Hälfte der Finanzierung als Eigenanteil selbst aufgebracht.

Bei dem Projekt "Bau einer Veranda mit Grillplatz und Zeltplatz mit Lagerfeuerstellen für den Empfang von Touristengruppen" ging es in erster Linie darum, geordnete Bedingungen für den Empfang von Gästen zu schaffen, ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und die negativen Einflüsse auf die Umwelt ( Entstehung von immer neuen wilden Feuerlagerstellen, Müll in der Umgebung des Ortes, Autos direkt am Flussufer) zu reduzieren. Es sollte ein Ort für den Empfang von Gästen geschaffen und eine ökologisch unbedenkliche Einkommensquelle gefördert werden.

Das Projekt "Ausbau eines Gästehauses für den Empfang von Touristengruppen" wurde von der Jury mit 4 Punkten bewertet. Die Idee kam von JURIJ ELCHEV und beinhaltete den Um- und Ausbau eines bestehenden Hauses für den Empfang von Wandertouristengruppen in Sachrai. Bisher gibt es im Novoprohladnoe keine speziell hergerichteten Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen. Das Projekt sollte dazu beitragen, die bestehende Nachfrage zu bedienen und den Aufenthalt von Touristen im Dorf zu verlängern. Außerdem sollte die lokale Bevölkerung animiert werden, durch Nachahmung weitere Pensionen und Gästehäuser in Eigenregie zu eröffnen, um auf diese Weise an der touristischen Entwicklung des Ortes direkt zu profitieren. Die Projektinitiatoren erwarteten, dass die Dorfbewohner so ihre oft ablehnende Haltung fremden Touristen gegenüber allmählich ablegen. Im Rahmen des Projektes sollten die folgenden konkreten Ziele verfolgt werden:

- Allmähliche Entwicklung Sachrais von einem Transitort für Wandertouristen und Erholungssuchende zu einem Ort mit längeren Verweilzeiten
- Popularisierung der Idee „Urlaub auf dem Bauernhof“ unter Touristen
- Beispielhafter Aufbau einer ökologischen Unterkunft mit gutem Komfort
- Änderung bzw. Erweiterung der Besucherzielgruppen

### **Dritter Schritt der Umsetzung der Kleinprojekte**

Bei der Umsetzung des Gesamtprojektes ist es gelungen, bei einigen Ausgaben einzusparen und dadurch auch den dritten Schritt der Umsetzung der Kleinprojekte zu ermöglichen. Diese Einsparungen in Gesamthöhe von 2.790 Euro wurden unter Zustimmung der für die Projektbegleitung beauftragten Mitarbeiter des Umweltbundesamtes für die Umsetzung der



Projektwerkstatt umgewidmet. Dadurch konnten drei weitere Kleinprojekte umgesetzt werden. Es handelte sich um:

1. Markierung touristischer Pfade, Reparatur gut besuchter Berghütten
2. Aufbau von 3 Informationsschildern im Eingangsbereich des Naturparks
3. Gestaltung eines öffentlichen Platzes mit Lagerfeuerstellen und Tischen am Haupteingang zum Naturpark (Idee vom Entwicklungsbeirat)

Die Idee zur Säuberung und Markierung touristischer Wege und zur Reparatur der gut besuchten Berghütten stammte von DARJA NEPSCHKEUEVA und wurde von ihr entwickelt und bearbeitet. Besonders die Markierung von Wanderwegen im Naturpark wurde als äußerst notwendig erachtet. Da die Anzahl von Wandergruppen im Naturpark kontinuierlich zunahm und es keine einheitlich markierten Wanderwege gab, wanderte jede Gruppe mit der Karte auf einer eigenen Route und nutzte nicht nur die Forstwege, sondern auch die Tierpfade, was zu einer zusätzlichen negativen Beeinträchtigung der Urwaldgebiete führte. Außerdem verliefen sich die Gruppen häufig.

Für die Markierung wurden die drei bekanntesten touristischen Wanderrouten ausgewählt. Insgesamt hatten die Routen eine Länge von 85 km. Sie wurden von umgefallenen und quer liegenden Baumstämmen oder dichtem Gebüsch gesäubert. Durch diese Markierungs- und Säuberungsarbeiten hat sich die Frequentierung anderer Routen und somit auch die Gefährdung der Touristen deutlich verringert. Außerdem wurde erreicht, dass es leichter wurde, im Naturpark für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen bzw. diese zu kontrollieren. Am Ende der Arbeiten wurde die Hütte „Veterny“ (Windige Hütte) repariert, die von allen die baufälligste gewesen ist. Allerdings gestaltete sich das Projekt umfangreicher als gedacht. Zeitlich und finanziell kam es hier daher 2010 zu Engpässen, und es konnten nicht alle geplanten Arbeiten abgeschlossen werden. Unter Federführung und in Eigenleistung von NABU Kavkas werden die restlichen Arbeiten im Frühsommer 2011 erledigt.

Der Entwicklungsbeirat war sich einig, dass die Informationsschilder ein bedeutender und unverzichtbarer Bestandteil des Naturparks sind. Aus diesem Grund hat der Rat empfohlen, mit dem Aufbau von Informationsschildern im Eingangsbereich des Naturparks zu beginnen. Es wurden drei Informationstafeln über das Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“ und den Naturpark „Bolshoj Tchatch“ vorbereitet und am Wasserfall „Sachraj“ aufgestellt. Der Wasserfall liegt im Eingangsbereich des Naturparks und ist die meistbesuchte Sehenswürdigkeit der Umgebung. Die Mitglieder des Rates erwarteten daher, dass an dieser Stelle die Informationen das größte Publikum erreichen. Auf der Vorderseite der Schilder wurde die Information über die internationale Bedeutung des Weltnaturerbegebietes und des Naturparks mit farbigen Bildern und Karten platziert. Auf der Rückseite wurden die Besuchs- und Verhaltensregeln mit Hinweisen untergebracht.

Die Gestaltung von einem öffentlichen Platz mit Lagerfeuerstelle und Tisch am Haupteingang zum Naturpark wurde ebenfalls vom Entwicklungsbeirat empfohlen. Viele haben auch durch eigene Erfahrung festgestellt, dass es am Haupteingang zum Naturpark an einem überdachten Tisch mit Bänken mangelte. Da an dieser zentralen Stelle ein Forstweg endet und die Wanderwege beginnen, wurde es für wichtig empfunden, diesen Bereich so einzurichten, dass der erste Eindruck vom Naturpark positiv ausfällt und das bestehende Chaos mit zahlreichen Lagerfeuerstellen und Müll beendet wird. Außerdem sollten bis zu 20 Personen bei Regen Schutz finden. Die Umsetzung dieses Kleinprojektes fand in Zusammenarbeit mit der Gemeinde des Dorfes Novoprohladnoe statt. Aus den Projektmitteln wurden nur die Baumaterialien finanziert. Die Gemeinde hat die Handwerker und Technik zur Verfügung gestellt.

### **Katalog der Kleinprojekte für die Entwicklung des Ökotourismus**

Als abschließender Schritt der Umsetzung der Projektwerkstatt wurde ein Katalog der Kleinprojekte für die Beteiligung der lokalen Bevölkerung bei der Entwicklung des Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ und seiner Umgebung vorbereitet und veröffentlicht. Auf 72 Seiten sind alle 30 im Rahmen des Wettbewerbes eingegangenen Projektideen vorgestellt. Dabei wurde die Beschreibung von ausgewählten Projektideen verbessert und sprachlich deutlich überarbeitet. Zusätzlich wurden in den Katalog der Kleinprojekte auch 3 Ideen des Entwicklungsbeirates aufgenommen. Außerdem beinhaltet jede Projektbeschreibung auch die Empfehlungen für deren Umsetzung durch die lokale Bevölkerung und für die Beteiligung der Naturparkverwaltung. Der Katalog der Kleinprojekte ist als Broschüre dem Bericht beigelegt.

#### **2.4.2. Reiseführer**

Im Rahmen des Projektes wurde als wichtigste Veröffentlichung ein umfassender Reiseführer „Bergiges Adygea“ vorbereitet und gedruckt. Auf 182 Seiten umfasst der Reiseführer (*Anlage 1*) neben zahlreichen farbigen Bildern und Karten auch detaillierte Beschreibungen von kurzen und längeren Wanderungen, Ausflügen und Exkursionen. Der Reiseführer gibt nicht nur Angaben zur touristischen Infrastruktur, sondern auch über die Besonderheiten der einzelnen Ortschaften und sehenswerten Objekte wider. Die Wegebeschreibungen führen von den bekannten Anlaufstellen zu den eigentlichen Sehenswürdigkeiten oder Ausflugszielen im Projektgebiet. Dadurch werden die touristischen Einrichtungen besser genutzt und die Initiativen der Gemeinden unterstützt. Um die touristische Attraktivität der Region zu erhöhen, wurden neben bekannten Kultur- und Naturdenkmälern auch die wenig bekannten, jedoch sehr interessanten Sehenswürdigkeiten beschrieben. Dadurch wird auch ein Beitrag zur Tourismuslenkung in der Region und zur Erhöhung des Besucherinteresses an z.B. bisher wenig besuchte Gemeinden geleistet.

Die gut bekannten adygeischen Legenden und Mythen, die mit den altgriechischen Erzählungen verwandt und zur gleichen Zeit während enger Handlungsbeziehungen entstanden, sind zusammen mit den Naturobjekten, auf die sie sich beziehen, beschrieben. So wurde z.B. Prometheus laut adygeischer Sage in unserem Gebiet an den Berg Bolschoj Tchatsch gekettet. Auch durch diese Beschreibungen wird voraussichtlich ein weitergehendes Interesse am Naturpark geweckt.

Das im Rahmen des Projektes entstandene Nachschlagewerk enthält zum ersten Mal neben den geschichtlichen und kulturellen Aspekten einen vollständigen Überblick über die Pflanzen- und Tierwelt, die Naturschutzgebiete und deren überregionale Bedeutung. Die zahlreichen Tipps für die Reiseplanung weisen auf Möglichkeiten und Bedeutung für einen umwelt- und sozialverträglichen Urlaub hin, was für die Region noch nie erarbeitet wurde.

Am 14. Juli 2009 fand in der Eingangshalle des Nationalen Museums der Republik Adygea in Maikop eine öffentliche Vorstellung und Präsentation von dem im Rahmen des Projektes erstellten Reiseführer „Bergiges Adygea“ statt. Das Buch wurde von den zwei Mitautoren Ivan Bormotov und Alexander Ivanenko sowie von dem Fotografen Sergej Trepet vorgestellt und seine Inhalte erläutert. An der Veranstaltung nahmen ca. 20 Vertreter teil, die nicht nur touristische Unternehmen, sondern auch Buchhandlungen und die regionalen Medien (so die Tageszeitung der Republik Adygea „Sovetskaja Adygea“, „Majkopskie Vesti“, die Zeitung des Krasnodarer Krai „Kubanskije Izvestija“) repräsentierten. Jede von den genannten Zeitungen hat einen Beitrag über den erschienenen Reiseführer und seine innovativen Besonderheiten veröffentlicht. Mit drei Buchhandlungen aus Maikop und zwei aus Krasnodar wurden Vereinbarungen über den Verkauf von dem dafür bestimmten Teil der Auflage getroffen.

### **2.4.3. Handbuch für Tourismusunternehmer**

Die inhaltliche Vorbereitung der Broschüre „Tourismusgeschäft und Besonderheiten der Organisation des Ökotourismus im Bergigen Adygea“ als Handbuch für Unternehmer begann im August 2009. Entsprechend der Entscheidung des zweiten Fachgespräches zur Entwicklung von Ökotourismus wurde sie im November überarbeitet und durch ein Kapitel zu Ökotourismus mit Beispielen für die Dienstleistungen ergänzt. Da nach der Meinung des Entwicklungsbeirates die Abstimmung wichtiger war als die Termineinhaltung, wurden die Texte an die relevanten Behörden zur Kontrolle und Stellungnahme weitergeleitet. Anschließend wurde die Struktur der Broschüre als Handbuch für Unternehmer und Tourismusfachleute überarbeitet und Inhalte ergänzt. So wurde die Registrierung und die Besteuerung von verschiedenen Unternehmenstypen detailliert beschrieben. Es wurde ein Überblick zu touristischen Dienstleistungen und Angeboten mit Kostenermittlung und Gewinn im Tourismussektor erstellt. Als neu kamen auch die

Anforderungen an den Umgang mit Kunden eines touristischen Angebotes und grundlegende Teile des Managements bei der Touristenbetreuung dazu.

Am 19. Februar 2010 wurde die fertiggestellte Broschüre zum Drucken eingereicht. So konnte sie wie geplant vor der Umsetzung der Projekte aus der Projektwerkstatt verteilt und genutzt werden.

## **2.5. Aufbau und Weiterentwicklung des Fördervereins „Naturpark Bergiges Adygea“**

Im Rahmen des Projektes wurden die Grundlagen zur Weiterentwicklung des bestehenden Naturparks „Bolshoj Tchatsch“, der als streng geschütztes Naturschutzgebiet existiert, in einen großflächigen Naturpark „Bergiges Adygea“ mit Wirtschaftsräumen vorbereitet. Im neuen Naturpark sollen auch die kleinen Teilgebiete des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ als Kernzonen integriert und eine Pufferzone für das Weltnaturerbegebiet gebildet werden. In einer Entwicklungszone soll nachhaltige Bewirtschaftung stattfinden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Förderverein „Naturpark Bergiges Adygea“ gegründet. Als Mitglieder des Vereins können staatliche Behörden, Kommunen und Unternehmer auftreten. Der Verein hat folgende Aufgaben:

- ❖ inhaltliche und räumlich Entwicklung des bestehenden Naturparks „Bolshoj Tchatsch“
- ❖ Unterstützung seiner neu zu gründenden staatlichen Verwaltung
- ❖ Ausbau von Ökolandbau und -tourismus
- ❖ Förderung der Akzeptanz, des Umweltbewusstseins und der Umweltbildung
- ❖ Aufbau von Kooperationen zwischen dem Naturpark und den angrenzenden Schutzgebieten und naheliegenden Gemeinden südlich vom Dorf Abadsechskaja (Majkoper Rajon / Gebirgslandschaft im südlichen Teil der Republik Adygea) bis einschließlich das Weltnaturerbegebiet
- ❖ Initiierung eines größeren Naturparks in diesem Raum

Um von den deutschen Erfahrungen profitieren zu können, wird die Kooperation mit dem Naturpark Thüringer Wald zum Aufbau von Strukturen für den Ökolandbau und -tourismus durch Vertragsunterstützung gestärkt und weiterentwickelt. Durch die Vermarktung lokaler Produkte und der Entwicklung eines Gütesiegels für den Naturpark „Bergiges Adygea“ soll die Entwicklung des Naturparks auch für die lokale Bevölkerung gewinnbringend sein.

### **2.5.1. Naturparkkooperation**

Die Entstehung einer Kooperation zwischen dem Naturpark „Thüringer Wald“ und dem Förderverein „Naturpark „Bergiges Adygea““ zur Unterstützung und zum Erfahrungsaustausch ist ein wichtiges Projektergebnis der Studienreise und des Besuches von deutschen Naturparks.

Dadurch können nicht nur die durchgeführten Projektmaßnahmen nachhaltig genutzt, sondern auch entwickelt und erweitert werden. Aus diesem Grund ist die Festigung dieser Kooperation sehr wichtig.

In diesem Rahmen besuchten vom 6. bis zum 12. Oktober 2010 der Landrat des Majkopskij Rajon, deren südlichster Teil das Projektgebiet vollständig umfasst, der Vorsitzende des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““ und die rus. Projektleiterin Deutschland mit dem Ziel, einen Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen den Naturparks Thüringer Wald (Deutschland), Ridingtal (Österreich) sowie dem Förderverein „Naturpark „Bergiges Adygea““ (Russland/Republik Adygea) zu unterschreiben und die Kooperation zu erweitern.

Die Unterzeichnung fand am 7. Oktober 2010 in der Verwaltung des Naturparks „Thüringer Wald“ während eines Arbeitstreffens statt. Die Geschäftsführer der Naturparke „Thüringer Wald“ und „Ridingtal“ stellten anschließend ihre Gebiete in Form einer Präsentation vor. Darin schilderten sie die Naturbedingungen, Gebietsbesonderheiten, Verwaltungsansätze, traditionelle Formen der Erholung, des Tourismus und des Wirtschaftens. Danach stellte VLADIM GLADKOV (Vorsitzender des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““) die Pläne und Maßnahmen zur Errichtung des Naturparks „Bergiges Adygea“ vor.

So wurde festgestellt, dass alle drei Naturparke die regionale Entwicklung, Tourismus und Erholung, Unterstützung der lokalen Unternehmen und den Schutz der Natur als ihre Hauptaufgaben sehen. Im unterschriebenen Vertrag einigten sich die Seiten, dass die künftige „Partnerschaft der Bergregionen“ sich an folgenden Eckpunkten orientieren wird:

- Festigung der Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung in den Naturparks
- Entwicklung von Informationszentren in den Naturparks
- Verbindung zwischen Forstwirtschaft und Klimaschutz
- Förderung von erneuerbaren Energiequellen und Dezentralisierung der Systeme (u.a. kleine Wasserkraftanlagen)
- Umweltbildung und Tourismus
- Allgemeiner Austausch über die Vorgehensweise bei der Problembehandlung in den Naturparks der Bergregionen

Mit der Unterzeichnung des Übereinkommens über die Zusammenarbeit der drei Länder mit den Naturparks in den Bergregionen wurde die Basis ihrer Zusammenarbeit ausgebaut. Auf der Grundlage des Übereinkommens werden ein Arbeitsplan wie auch gemeinsame Maßnahmen ausgearbeitet, so z.B. die Vorstellung der Partnerschaft auf der „Grünen Woche“ und der „ITB“ (der Internationalen Tourismusbörse) 2011 in Berlin.

Im Rahmen des Besucherprogramms haben die Vertreter aus den drei Naturparks die Partner des Naturparks „Thüringer Wald“ besucht: eine kleine Weihnachtsbaumschmuckfabrik und eine

Bierbrauerei. Diese Partnerschaften sind ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Arbeit zwischen den örtlichen Produzenten und dem Naturpark „Thüringer Wald“.

### 2.5.2. Runder Tisch

Der Runde Tisch zur Erweiterung des Fördervereins und zur Einbindung neuer Mitglieder sowie zur Stärkung seiner Akzeptanz bei den Kommunen hat am 27. Oktober 2010 in der Verwaltung des Landkreis Majkoper Rajon in Tuskaja als öffentliche Vereinsversammlung stattgefunden. Neben dem Bürgermeister und 12 Vertretern der Gemeinden Dachovskaja (Dörfer Sachrai, Guseripel, Chamyschki, Novoprochladnoe und Dachovskaja), Kamenimostki (einschließlich Dorf Pobjeda) und Abadsechskaja haben 4 Vertreter der Landkreisverwaltung und 2 des Staatlichen Komitees für Tourismus teilgenommen. Von regional aktiven Nichtregierungsorganisationen (Ökologische Wacht Nordkaukasus, Tourismusunion Adygea) haben 6 weitere Personen an dem Runden Tisch teilgenommen.

Auf der Tagesordnung stand:

5. Vorstellung des geplanten Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““: VLADIMIR GLADKOV
6. Kooperation und Erfahrungsaustausch mit dem Naturpark „Thüringer Wald“: SVETLANA DERZIYAN
7. Diskussion über die Entwicklung des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““ und die Mitgliedschaft

Folgende Entscheidungen wurden getroffen:

1.:

- 1.1. die Arbeit des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““ ist sehr wichtig und zeitgemäß
- 1.2. die Kräfte der verschiedenen Akteure sollen im Rahmen des Fördervereins zum Nutzen der Sache gebündelt werden
- 1.3. der Landkreis Majkoper Rajon wird den Förderverein aus eigenen Mitteln unterstützen
- 1.4. Um weitere Unterstützung wird auch die Regierung der Republik Adygea gebeten

2.:

- 2.1. die Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit dem Naturpark „Thüringer Wald“ soll fortgesetzt und entwickelt werden
- 2.2. die gesammelten Ideen sollen für die Umsetzung zusammengetragen und auf der Tagung vorgestellt werden
- 2.3. die Studienreisen nach Deutschland sollen öfter stattfinden, für den Sommer 2011 sollen gut konzipierte Programme für Tourismusunternehmer organisiert werden
- 2.4. die Organisation der Studienreisen wird der Förderverein „Naturpark „Bergiges Adygea““ zusammen mit dem Naturpark „Thüringer Wald“ und dem NABU-Kavkaz übernehmen, die

Reisekosten werden von den Teilnehmer erbracht

3.:

- 3.1. den Teilnehmern des Rundes Tisches wurde die Mitgliedschaft im Förderverein empfohlen, 8 Beitrittsanträge wurden eingereicht
- 3.2. Es ist wichtig, als Mitglieder des Fördervereins bekannte Persönlichkeiten und Vertreter der Regierung zu gewinnen
- 3.3. der Förderverein soll auch als Kommunikationsplattform ausgebaut werden, was Möglichkeiten für demokratische Entscheidungen bietet
- 3.4. Die Interessen der Mitglieder sollen über den Förderverein bei den Entscheidungsträgern vertreten werden
- 3.5. Im Förderverein sollen neben Tourismusunternehmern auch Landwirte und Naturschützer stärker vertreten sein; sie sollen entsprechend angefragt werden

### **2.5.3. Pressekonferenz**

Im Anschluss an den Runden Tisch wurde eine Pressekonferenz zur Vorstellung seiner Ergebnisse durchgeführt. Den 8 Vertretern der regionalen Medien, wie die Tageszeitung der Republik Adygea „Sovetskaja Adygea“, „Majkopskie Vesti“ und „Zakubanje“ sowie dem Fernsehsender „Adygeiskoe Televidenie“ wurde der Förderverein „Naturpark ‚Bergiges Adygea‘“ und sein Ziel, die Entwicklung und der Aufbau eines Naturparks im südlichen Teil der Republik Adygea nach europäischem Vorbild, detailliert vorgestellt. Dieser Naturpark soll auch die kleinen Teilgebiete des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ als Kernzonen integrieren und eine Pufferzone für das Weltnaturerbegebietes bilden. In einer Entwicklungszone soll eine nachhaltige Bewirtschaftung entwickelt werden. Ein Pressespiegel wird dem ausführlichen Bericht beigelegt. Die veröffentlichten Informationsbeiträge haben zur Steigerung des Ansehens und des Bekanntheitsgrades des Fördervereins und zur Verbreitung der Idee entscheidend beigetragen.

### **2.5.4. Tagung**

Um den Aufbau des „Naturparks ‚Bergiges Adygea‘“ und Probleme bei der touristischen Nutzung des Weltnaturerbegebietes zu diskutieren, wurde am 26. November 2010 eine Tagung „Der moderne Naturpark Bergiges Adygea und das Weltnaturerbegebiet Westkaukasus“ im Projektgebiet durchgeführt. Diese Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Majkopskij Rajon als erste bedeutende Aktivität des Fördervereins „Naturpark ‚Bergiges Adygea‘“ organisiert. Als Ort dafür wurde das Dorf Dachovskaja ausgewählt. An der Veranstaltung nahmen 45 Personen teil. Neben Fachexperten und Tourismusunternehmern nahmen auch die Vertreter der Regierung der Republik Adygea (das Department für

Umweltschutz und Naturressourcen, das Komitee für Tourismus- und Kurorte, die Forstverwaltung) und das Komitee zur Unternehmens- und Tourismusentwicklung des Parlaments der Republik Adygea teil.

Zu den Tagespunkten der Tagung gehörten:

- ❖ der Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung von Berggebieten in Deutschland, Österreich und Italien
- ❖ Aufbau des „Naturparks „Bergiges Adygea““
- ❖ Probleme bei der touristischen Nutzung des Weltnaturerbegebietes
- ❖ Beratung potentieller Lösungswege für die dringendsten sozio-ökonomischen Entwicklungsprobleme der Region Majkop vor dem Hintergrund der Tourismus- und Landwirtschaftsentwicklung
- ❖ Berücksichtigung des Schutzes einmaliger Naturlandschaften im Süden der Republik Adygea

Folgende Entscheidungen wurden in der Resolution (*Anhang 10*) festgehalten:

1. die Regierung der Republik Adygea aufzurufen, schnell einen umfassenden Entwicklungsplan für die Bergregionen der südlichen Republik Adygea zu erarbeiten
2. den Förderverein „Naturpark „Bergiges Adygea““ als zielführend anzusehen und zu billigen, um die Entwicklungsmaßnahmen in den Bergregionen zu koordinieren
3. die Initiative der Verwaltung des Landkreises Majkopskij Rajon zu unterstützen, um eine trilaterale Zusammenarbeit bei der sozio-ökonomischen Entwicklung von Naturparks in Bergregionen und deren Bevölkerung zu fördern
4. das Potential des Fördervereins „Naturpark „Bergiges Adygea““ vielseitig zu nutzen, um das touristische Angebot der Region Majkop mit allen möglichen Mitteln, z.B. durch die Errichtung eines Besucher-Informationszentrums, besser zu vermarkten
5. die Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzorganisationen Deutschlands und Adygeas bei der Entwicklung der Pufferzone für das Weltnaturerbegebiet auszuweiten
6. die Praxis der Konferenzen und offener Beratungssitzungen weiter fortzuführen, da diese durch ihre demokratischen Elemente konfliktarme Lösungsansätze von Entwicklungsproblemen in der Bergregion Adygeas fördern

## **2.6. Vorbereitung eines Rahmenkonzeptes für den Naturpark „Bergiges Adygea“**

Für den adygeischen Teil des Weltnaturerbegebietes, zusammen mit den angrenzenden Wirtschaftsräumen und den Siedlungen, wurde ein modellhaftes Rahmenkonzept vorbereitet. Räumlich überschneidet es sich mit dem geplanten Naturpark „Bergiges Adygea“. Die einzelnen Naturschutzgebiete (u.a. Bestandteile des Weltnaturerbegebietes) bilden eine geschützte Zone des Naturparks, in denen alle Wirtschaftsformen außer Ökotourismus ausgeschlossen werden.



Durch modellhafte Ansätze bei der Umsetzung ökotouristischer Maßnahmen soll die Akzeptanz des Weltnaturerbegebietes bei der Bevölkerung entscheidend erhöht werden. Zwischen diesen Zonen und den Siedlungsräumen soll eine Puffer- und Entwicklungszone geschaffen werden.

Als erster Schritt wurden Daten über bestehende Schutzgebiete in Südadigea gesammelt, die eine Grundlage für die Erstellung eines Rahmenplans für „Bergiges Adygea“ und für die Tourismusplanung bilden. In der ersten Phase wurden neben Literatur- und Internetrecherchen auch Fernerkundungsmethoden (u.a. Analyse von Luft- und Satellitenbildern) durchgeführt. Am 25. Oktober 2010 begann die Arbeit der Analyse der bestehenden Schutzgebiete in Südadigea, die von ALEXANDER IVANENKO und MIKHAIL ZASCHIBAEV umgesetzt wurde. Als erstes stand die Erhebung entscheidungsrelevanter Informationen, Literatur- und Internetrecherchen sowie die Analyse von Luft- und Satellitenbildern im Vordergrund (Forsteinrichtungspläne, Verordnungen, Karten usw.).

In der zweiten Phase wurden zwei Expeditionen in einzelne Naturschutzgebiete (u.a. Bestandteile des Weltnaturerbegebietes) organisiert, um die Aktualität der Daten zu überprüfen, Änderungen vor Ort festzustellen und sie in Erfassungsbögen zu dokumentieren. Die erste Expedition fand vom 19. bis 24. November 2010 in den Naturschutzgebieten „Verhovje rek Pshecha i Pshechashka“ und „Verhovje Reki Zize“ (Bestandteile des Weltnaturerbegebietes) statt. ALEXANDER IVANENKO, MIKHAIL ZASCHIBAEV, NATALJA ANTONOVA, SERGEJ TREPET und VLADLENA POGASYAN haben vor Ort die Bestandsaufnahme gemacht. Dabei haben sie die Daten der vorhandenen Forsteinrichtungspläne (mittlerweile über 30 Jahre alt) überprüft und aktualisiert, die bestehende Wanderwege, Zeltplätze und Picknickstellen kartiert, sowie Waldbestandsaufnahmen und eine Problemanalyse durchgeführt.

Im Rahmen der zweiten Expedition vom 26. bis 29. Januar 2011 hat das oben genannte Expertenteam ähnliche Daten in 4 weiteren Naturschutzgebieten „Vodopady Rufabgo“, „Gora Monach i vodopady reki Kutanka“, „Ushelje reki Sahraj“ und „Kanyon Mishoko“ sowie angrenzenden Bereichen gesammelt. Anschließend wurden die Daten analysiert und als Grundlage für die Tourismusplanung im Naturpark „Bergiges Adygea“ verwendet.

Der zweite Teil des Rahmenplans für den Naturpark „Bergiges Adygea“ stellte neben der Tourismusplanung in Naturschutzgebieten die Empfehlungen für den besseren Schutz und Nutzung von Naturräumen dar. Derzeit beschränkt sich die Nutzung der Waldgebiete auf eine intensive Forstwirtschaft, welche bereits sichtbare Schäden hinterlässt. Dies liegt u.a. daran, dass die Forstwirtschaft mit einiger Sicherheit als einziger wesentlicher Erwerbszweig in der Region bezeichnet werden kann. Als Alternativen in forstwirtschaftlichen Konzepten können z.B. Kurzumtriebszeiten auf unproblematischen Flächen oder auch der Ausbau der schonenden Samengewinnung in Altbeständen (z.B. für die Weihnachtsbaumzucht) sowie die Entwicklung einer extensiven Landwirtschaft (am besten als Ökolandbau) in Verbindung mit dem (Öko)Tourismus behandelt werden.

Die ausgearbeiteten Nutzungskonzepte für den Naturpark „Bergiges Adygea“ wurden im Rahmen eines Fachgespräches am 03. Februar 2011 im Dorf Dachovskaja vorgestellt. Um den demokratischen Entscheidungsprozess zu unterstützen, haben an dem Fachgespräch neben den Wissenschaftlern und Fachleuten wichtige lokale Akteure und Entscheidungsträger, wie der Bürgermeister aus dem Projektgebiet, der Vertreter der Landkreisverwaltung und der regionalen aktiven NROs und das Staatliche Komitee für Tourismus teilgenommen.

Insgesamt 27 Teilnehmer diskutierten die vorgestellten Nutzungskonzepte für den neu einzurichtenden „Naturpark ‚Bergiges Adygea‘. Mit einigem Skeptizismus begegneten vor allem die klassischen Forstleute den alternativen Nutzungsideen. So funktioniert die Samengewinnung derzeit auf Eigeninitiative von Privatleuten. Die Einarbeitung der Forstwirtschaft in diese Form des vielfältigen Wirtschaftens bedarf noch einiger Überzeugungsarbeit. Die Forstverwaltung der Republik Adygea hat jedoch bekräftigt, dass sie sich damit auseinandersetzen will.

Auf dem nächsten Fachgespräch am 18. Februar wurde wieder im Dorf Dachovskaja das überarbeitete und ergänzte Rahmenkonzept (ist als Anlage beigelegt) präsentiert. Das Rahmenkonzept wurde den wichtigsten Akteuren (Bürgermeister aus dem Projektgebiet, Vertreter der Landkreisverwaltung und Staatlichen Komitees für Tourismus sowie der regional aktiven NROs) ähnlich wie am 03. Februar vorgestellt, um eine Akzeptanz des Konzeptes für die regionalen und lokalen Akteure zu erhöhen und das Gefühl und die Sicherheit in die Beteiligungsmechanismen zu festigen. Die lokalen Entscheidungsträger akzeptierten das Konzept als Handlungsrichtlinie und haben ihre Bereitschaft signalisiert, in den kommenden Jahren an seiner Umsetzung zu arbeiten.

## **2.7. Erstellung eines Planes für die modellhafte Gestaltung eines Wanderweges**

Anfang November 2010 begann das Wissenschaftszentrum „Kavkaz“ und das Institut für angewandte Ökologie des Kaukasus mit den Arbeiten am modellhaften Gestaltungsplan eines Wanderweges im Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“. Nach Absprache mit den Behörden vor Ort wurde dafür ein Teil des bekanntesten Wanderweges über das Hochplateau Lagonaki ausgewählt. Diesen kleinen Teil des Weltnaturerbegebietes besuchen in der Hauptsaison täglich tausende Touristen.

Der bestehende Wanderweg mit einer Länge von ca. 7 km wurde zu einem 18 km langen Rundwanderweg mit einem großen und einem kleinem Ring erweitert. Hier können Tageswanderungen, Reitausflüge und Picknickausflüge stattfinden. Um den Aufenthalt der Touristen umweltfreundlicher und interessanter zu gestalten, wurden in den Gestaltungsplan (ist dem Bericht beigelegt) des Wanderweges auch Picknickstellen und Informations- und Gebotsschilder integriert. Es ist eine gute Stelle, um für das Weltnaturerbegebiet zu werben und

Umweltbildungsmaßnahmen umzusetzen. Auf der Grundlage des abgestimmten Konzeptes wurde auch ein detaillierter Plan für die modellhafte Gestaltung des Wanderweges erstellt. Dieser Plan wird vom Zapovednik Kavkazsky in Zusammenarbeit mit dem NABU aus Eigenmitteln nach der Schneeschmelze umgesetzt. Bereits für die touristische Saison 2011 wird der erste Teil fertig sein.

Durch die Förderung eines ökologischen Tourismus im Weltnaturerbegebiet wird ein Beitrag zur Erhaltung einer ausgesprochen selten gewordenen, unberührten Bergwelt geleistet und gleichzeitig für Menschen in einem stark benachteiligten Siedlungsraum eine alternative Einkommensquelle entwickelt. Da entsprechende Erfahrungen in der Region und insgesamt in Russland dafür ausgesprochen selten sind, dient es auch als anschauliches Vorbild.

## **2.8. Vorbereitung eines Bauplans und Gestaltungskonzeptes eines Touristen- Informationszentrums**

Einen weiteren wichtigen Teil der Information für die Touristen und Besucher sowie für die lokale Bevölkerung (inkl. Schulklassen) stellen die Informationszentren dar. Die Behörden vor Ort haben diesen Bedarf erkannt und sind daran interessiert, sie einzurichten. Aus diesem Grund wurde ein Bauplan und Gestaltungskonzept eines Touristen-Informationszentrums vorbereitet. Da die Erstellung solcher Pläne, je nach Detail-Grad, sehr kosten- und zeitaufwändig sein kann, wurden sie im Rahmen eines Konzeptes erstellt. Dieses Konzept und den Bauplan für das Informationszentrum hat das Institut für angewandte Ökologie des Kaukasus zusammen mit einheimischen Architekten vorbereitet. Nach Absprachen mit Vertretern des Landkreises Maikopski sollte das Infozentrum im traditionellen russischen Stils errichtet werden. Dafür wurde der Typ eines Blockhauses ausgewählt.

Das Zentrum wird aus zwei Etagen bestehen. In der ersten Etage sollte ein Souvenirladen mit Ständen für Informationsblätter für Tourismusunternehmer(?) sowie auch größere Ausstellungsräume entstehen. In der Ausstellung sollen die Ökosysteme Wald, Hochgebirge sowie der Wasser- und Stoffkreislauf anschaulich dem Besucher nahegebracht werden. Auf der zweiten Etage wird ein Filmvorführraum eingerichtet, in dem auch kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden können. Außerdem sollte hier auch ein Arbeitszimmer und Aufenthaltsraum für das Dienstpersonal integriert werden. Das Konzept mit den Plänen für das Informationszentrum können dem Anhang entnommen werden.

#### IV. ERFAHRUNGEN UND SCHWIERIGKEITEN

Entscheidend für den fast reibungslosen Beginn und die erfolgreiche Durchführung des Projektes waren die langjährigen Projekterfahrungen des Arbeitskreises Kaukasus der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. und des NABU in der Region und mit lokalen Projektpartnern. Die vorhandenen Kontakte und erfolgreiche Zusammenarbeit in anderen Projekten zwischen den deutschen und russischen Partnern sicherten von Beginn an einen guten Zugang u.a. zu den relevanten Behörden. Da sich die staatlichen Partner – wie das Komitee für Tourismus und das Department für Umweltschutz der Republik Adygea sowie die Forstbehörde und die Verwaltungen der einzelnen Landkreise – jedoch untereinander nicht bedingungslos kooperationsbereit zeigten, kostete es gelegentlich einige Zeit und Überzeugungskraft, sie gemeinsam an einen Tisch zu bringen. Darüber hinaus funktionierten in fast allen Behörden vor Ort die Abstimmungswege sehr bürokratisch, sodass des Öfteren für die Genehmigungsverfahren mehr Zeit aufgewendet werden musste, als ursprünglich eingeplant.

Um den Stellenwert des Projektvorhabens zu unterstreichen und den Abschluss der ersten Maßnahmen zu krönen, wurde entschieden, ein zunächst im Projekt nicht vorgesehenes, internationales Symposium anlässlich des 10-jährigen Bestehens des UNESCO-Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ durchzuführen.

Nachdem das Projekt erfolgreich gestartet und das Interesse an dem Vorhaben dank des internationalen Symposiums bei den meisten Behörden geweckt worden war, gelang dem Naturschutzzentrum „NABU-Kavkaz“, Kooperationsverträge u.a. mit der Kreisverwaltung der Majkoper Region und dem Tourismuskomitee der Republik Adygea abzuschließen. Sie bildeten eine gute Basis für den weiteren Projektverlauf.

Dennoch gab es immer wieder Verzögerungen im Projektablauf, die hauptsächlich dieser Kommunikationshürden zwischen den Behörden geschuldet waren. Viel Geduld und zusätzliche Arbeit von Seiten der Projektsteuerung, insbesondere in der Anfangsphase, waren notwendig, das Interesse wach zu halten und basisdemokratische Instrumente zu installieren.

Da Basisdemokratie und damit zusammenhängenden Strukturen sowie ihre Transparenz der russischen Verwaltung prinzipiell noch recht fremd sind, bedurfte es in dieser Anfangsphase des Projektes auch umfangreicher Gespräche und Überzeugungsarbeit mit Entscheidungsträgern und Beamten. So mussten einerseits die neuen Strukturen an sich (z.B. Runder Tisch, Beirat) erklärt und andererseits eine entsprechende und notwendige Akzeptanz und Flexibilität der Behörden erreicht werden. Trotz längerer bürokratischer Abstimmungen mit den Behörden vor Ort ist es aber gelungen einen Entwicklungsbeirat aufzubauen. So konnten die Vertreter der Gemeinden im anschließenden Planungsprozess mit einem akzeptierten und auch wahrgenommenen Mitbestimmungsrecht beteiligt werden.

Der neu gegründete Entwicklungsbeirat wurde auf der zweiten Sitzung um weitere Mitglieder erweitert. Dies ermöglichte eine bessere Einbindung von Projekt-Stakeholdern und dadurch einen noch größeren Bekanntheits- und Wirkungsgrad des Entwicklungsbeirates und der Projektansätze in der Region durch Partizipation weiterer Gemeinden. Seit der Gründung des Entwicklungsbeirates haben seine Mitglieder regelmäßig an den Quartalssitzungen teilgenommen, was die Beschlussfähigkeit und Position des Beirates stärkte.

Die gelungene Etablierung eines voll funktionsfähigen Entwicklungsbeirats, der lokale Behörden einschloss, wurde vom Projektteam als ein entscheidender Projektschritt betrachtet, um tatsächlich Einfluss auf die regionale Entwicklung der Region nehmen zu können. Dank seiner Autorität konnte auch die Akzeptanz weiterer, durch das Projekt geschaffener Entscheidungsstrukturen durch regionale und lokale Akteure erreicht werden. Sie wurden im weiteren Verlauf des Vorhabens geachtet und genutzt.

Dennoch ist nochmals zu unterstreichen, dass diese Akzeptanz ganz deutlich auch davon abhing, wie gut die Initiatoren des Projektes bereits im Vorfeld in der Region bekannt waren und welche positiven Projekterfahrungen in der Region sie vorweisen konnten. Die ca. 15jährigen Vorarbeiten spielten hier sicherlich eine ebenso wichtige Rolle wie die Projektidee an sich und das Engagement der Beteiligten.

Eine wichtige Rolle für die erfolgreiche Projektumsetzung wurde der Studienreise zu Naturparks in Deutschland beigemessen. So sollten die Vertreter der zuständigen Behörden in der Republik Adygea vor Ort von dem Konzept des Naturparks und seiner Umsetzung überzeugt werden. Jedoch mussten bei der Vorbereitung der Studienreise unerwartete bürokratische Stolpersteine bewältigt werden. In Übereinstimmung mit einer gerade begonnenen Antikorruptionskampagne des russischen Präsidenten durften die Beamten sich ihre Dienstreisen nicht von anderen Organisationen oder Personen vollständig finanzieren lassen. Da es bisher damit keine Erfahrungen gab, war es schwer herauszufinden, ob es nur nichtstaatliche Zuwendungen betrifft, und ob unsere Projektmittelzuwendung vom Bundesumweltministerium eine Ausnahme bilden könnte. Um dies zu klären, wurden die Mitglieder des Entwicklungsbeirats beauftragt, Lösungsmöglichkeiten zu finden. Schließlich sollten alle Teilnehmer eine Dienstreise und einen Reisekostenzuschuss (zur Finanzierung von An- und Abreise innerhalb Russlands) beantragen.

Eine weitere Schwierigkeit, die sicherlich auf alle Russlandprojekte zutrifft, sind die komplizierten Visabestimmungen für die Einreise nach Russland sowie nach Deutschland. Für abgelegene Regionen wie Adygea ist die zentrale Visaausstellung mit persönlichem Termin ein Zeit- und Kostenfaktor, der nicht unterschätzt werden darf. Für den Gegenbesuch gelten ähnliche Bestimmungen. Diese Dinge haben den ohnehin engen Zeitplan nochmals gefährdet, so dass einige Reisen bis zum letzten Tag auf der Kippe standen.

Die Projektwerkstatt war erfolgreich und hat die Erwartungen übertroffen. Es wurde entschieden, die Projektideen nicht selbst auszuarbeiten und dann Möglichkeiten zu suchen, sie umzusetzen, sondern einen Wettbewerb zu organisieren. So konnte verhindert werden, dass die Projekte nicht umgesetzt oder gar nicht gebraucht werden. Früher waren die Dorfbewohner sehr passiv und haben keine Eigeninitiative gezeigt. Jedoch ist es gelungen, sie zu motivieren, und es wurden sogar 30 Projektideen eingereicht. Im Rahmen der Projektwerkstatt wurde das Interesse an der Beteiligung bei der Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolschoj Tchatsch“ und angrenzender Gebiete geweckt. Auch ist es gelungen, eine aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu erreichen. Im Rahmen der Projektwerkstatt wurden zusätzlich zu den 5 geplanten noch 6 weitere Kleinprojekte umgesetzt.

Durch die Projektverlängerung konnten weitere konkrete Maßnahmen zur Förderung des Ökotourismus und der Umweltbildung in der Region umgesetzt werden, die den guten Schwung, der in dem Projekt bisher erzielt wurde, nutzen konnten. Dazu gehören die Vorbereitung eines Bauplans und Gestaltungskonzeptes eines Touristen-Informationszentrums und die Erstellung eines Planes für die modellhafte Gestaltung eines Wanderweges. Gerade letzteres ist sehr wichtig. Für das Weltnaturerbegebiet gab es bislang, trotz seines über 10jährigen Bestehens, noch keine Hinweise vor Ort. Sowohl die Einheimischen als auch die Besucher hatten daher keine Ahnung, welche weltweite Anerkennung das Gebiet genießt. Die Ausschilderung erfüllt also neben der reinen Information auch den Zweck, Stolz zu wecken und zu nutzen.

Das nichtstaatliche Naturschutzzentrum NABU-Kavkaz wurde für seine Tätigkeiten im Rahmen dieses Projektes vom Komitee für Tourismus und Kurorte der Republik Adygea für die Initiierung des Ökotourismus mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Regierung der Republik Adygea hat entschieden, auf der Internationale Tourismusmesse in Berlin 2011 Naturerlebnisreisen in das Bergige Adeygea als Schwerpunkt mit aufzunehmen. Dabei werden u.a. auch die Projektergebnisse vorgestellt. Auch die Regierung der Republik beginnt nun, den Status Weltnaturerbegebiet gezielt in ihre Konzepte mit einzubinden und die Natur nicht mehr nur als kommerzielles Objekt, sondern auch als schützenswertes Subjekt zu betrachten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in dem Projekt sehr viele basisdemokratische Elemente angewandt und geübt wurden, was insgesamt zu einer deutlichen Entwicklung für den Schutz der Bergwelt Adygeas geführt hat. Allerdings muss im Endergebnis auch gesagt werden, dass die Fülle der Maßnahmen trotz der geringen zur Verfügung stehenden Zeit und das enge Budget zu einem großen Teil auf das große Engagement aller Projektbeteiligten zurückzuführen ist. Durch den engen vorgegebenen Zeitplan sind diese teilweise an ihre Grenzen gelangt. Zukünftig werden wir darauf achten, dass entweder weniger Teilprojekte parallel beantragt werden oder insgesamt denen einzelnen Projektetappen mehr Zeit zugebilligt wird. Es tauchen immer unvorhergesehene Hindernisse auf, die den Projektfortschritt aufhalten und die in diesem Fall dann viel zusätzlichen Stress verursachen.

## FAZIT

### Beurteilung des Projektverlaufs, der Ergebnisse und der langfristigen Wirkung

Das Projekt schuf die Voraussetzungen für eine dynamische Entwicklung des Naturparks „Bolshoj Tchatsch“ sowie des nachhaltigen Tourismus in der Projektregion. In seinem Verlauf gelang es, unternehmerische Eigeninitiativen der lokalen Bevölkerung anzuregen und ihre Einstellung zur Ausweisung der Schutzzonen positiv zu beeinflussen. Es wurden außerdem verschiedene basisdemokratische Maßnahmen geübt und das Vertrauen lokaler Bevölkerungsschichten in die Möglichkeiten der direkten Einflussnahme gestärkt.

Es muss jedoch angemerkt werden, dass der Projekterfolg ohne die langjährigen Kooperationen des NABU und der GRÜNEN LIGA in der Region deutlich schwerer zu erreichen gewesen wären. Durch eine Vielzahl kontinuierlicher kleinerer und praktischer Projekte bestand bereits ein gutes Netzwerk zu örtlichen Nichtregierungsorganisationen, Verwaltungen, der Regierung der Republik Adygea und zu anerkannten Wissenschaftlern der Region. Dadurch war es möglich, dass die verschiedenen Parteien sich trotz sehr großer anfänglicher Skepsis auf die Projektvorschläge und Umsetzungsinstrumente eingelassen haben. Nur deshalb war es auch möglich, dass sich daraus über das Projekt hinaus gehende Initiativen, wie. z.B. die Gründung eines Fördervereins und die Kooperation mit dem Naturpark Thüringer Wald, entwickeln konnten. Dies sind dauerhafte Ergebnisse, die sich in den kommenden Jahren mit einiger Sicherheit weiterentwickeln können. Unsere Empfehlung wäre daher, dass Projekte dieser Art nur in Regionen angestoßen werden, in denen bereits eine spürbare Vorarbeit an Projektarbeit und ein Vertrauensvorschluss an die Projektträger herrscht.

Mitte Mai 2010 fand die Monitoring Mission im Rahmen des Reaktiven Monitorings des Weltnaturerbegebietes „Westkaukasus“ durch die UNESCO statt. Sie stand in Zusammenhang mit der Organisation der Olympischen Spiele 2014 auf der Südseite des Gebietes bei Sotchi. Zwar fanden etliche bauliche Tätigkeiten am südlichen Rande des Schutzgebietes statt. Allerdings wurden auch viele Probleme in Randgebieten auf adygeischer Seite festgestellt (touristische Erschließungen, illegale Holzeinschläge als wichtigste Kritikpunkte). Eine Ausnahme davon waren jedoch das Gebiet des Naturparks „Bolschoi Tchatsch“ und das Zapovednik selbst. Um die Überprüfung zu unterstützen, erhob das Projektteam parallel auch außerhalb des Naturparks Daten zu Waldnutzung, fasste diese zusammen. Diese wurde für die UNESCO und IUCN zusammengefasst und ausgewertet.

Das Projekt ist auch eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung des gerade begonnenen Großprojektes „Weltnaturerbe Westkaukasus - Klimaschutz durch nachhaltige Waldbewirtschaftung und dezentrale Nutzung erneuerbarer Energieressourcen in der neu zu schaffenden Pufferzone“. Das Projekt, das von dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) aus dem Mitteln der Internationale Klimaschutzinitiative

finanziert, verbindet den Schutz und die nachhaltige Nutzung der verbliebenen Nordmannentannenwälder durch angepasstes Management in einer neugeschaffenen Pufferzone und wird durch die Nutzung von erneuerbaren Energien ergänzt. Dadurch werden sowohl Treibhausgasemissionen vermieden und die Senkenkapazität gesichert als auch die Bereitstellung von Ökosystemleistungen für die ansässige Bevölkerung erhalten und die Vulnerabilität der Bevölkerung gegenüber dem Klimawandel reduziert. Regionale nachhaltige Entwicklung in der neu zu schaffenden Pufferzone (über das Gebiet des Naturparks Bolschoi hinausgehend) soll mit einem Set aus Maßnahmen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der Nutzung regenerativer Energien initiiert und gefördert werden. Der integrative Ansatz des Vorhabens soll bei erfolgreicher Umsetzung als „best-practice“-Modell für Klima- und Ressourcenschutz sowie nachhaltige Regionalentwicklung in Russland fungieren. Das hier beendete Projekt hinterlässt in diesem Sinn eine sensibilisierte Verwaltungsstruktur und aufgeschlossene lokale Bevölkerungsschichten, auf die das neue Projekt fußen und als Trittstein für die Ausdehnung seiner Aktivitäten genutzt werden kann.

So ist es denkbar, dass auch die Regierung des Krasnodarer Kraj einen Naturpark ausweist, z.B. in Rahmen der geplanten Pufferzone für das Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“. Dabei kann auf die Erfahrungen unseres Projektes zurückgegriffen werden, da die Umsetzung der Projektmaßnahmen einen modellhaften Charakter hatte.

Die im Rahmen des Projektes vom Entwicklungsbeirat indizierte Verwaltung des Naturparks „Bolschoj Tchatsch“ wird sich auch nach dem Projektende um die weitere Entwicklung des Areals kümmern. Seit Ende 2010 wurden in der Verwaltung, die aus den Mitteln der Republik Adygea finanziert wird, acht Mitarbeiter angestellt. So ist es uns gelungen, nicht nur rechtliche Lücken bezüglich der Naturparkexistenz zu füllen, sondern auch arbeitsfähige Strukturen aufzubauen und damit auch die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Zum Projekterfolg trug nicht zuletzt der internationale Erfahrungsaustausch mit Verwaltungen und Fördervereinen der deutschen Naturparke bei, hier vor allem mit dem Naturpark „Thüringer Wald“. Das komplexe Projektthema erzielte letztlich eine sehr hohe Breitenwirkung in Adygea, in gewissem Grade auch in Russland und in Deutschland. Es entstanden persönliche, grenzüberschreitende Freundschaften. Wir freuen uns, dazu beigetragen zu haben und sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

In Namen des Projektmitarbeiterteams, unserer Projektpartner vor Ort und der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. bedanken wir uns beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Umweltbundesamtes für die Förderung unseres Projektes „Naturschutz und Zivilgesellschaft stärken – Entwicklung von Ökotourismus im Naturpark „Bolshoj Tchatsch“ (Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus“) als Modellprojekt zur Förderung demokratischer Entscheidungsprozesse in der Republik Adygea und Krasnodar-Region“ im



Rahmen des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas.

Persönlich gilt unser Dank Frau Barbara Engels (BfN) und Herrn Ralph Wollmann (UBA) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die inhaltlichen Hinweise und die Unterstützung bei der Projektumsetzung.